

DIE JÄGER IN BERLIN



1 | Januar – Februar 2024



NUR NOCH MASSE STATT KLASSE? Jagdlicher Fachmangel?

› Seite 5

Wohin nur mit dem Schlüssel?

von RA Peter Schmidt

› Seite 7

NICHT mit UNS!

Vandalismus an der Futter-
krippe von „Lernort Natur“

› Seite 9

Hubertusmesse des LJV Berlin

In der Kirche
St. Karl Borromäus

› Seite 10

EINLADUNG ZUM NEUJAHRSSCHIEßEN 2024 DES LANDESJAGDVERBANDES BERLIN E.V.

Veranstalter: Landesjagdverband Berlin e.V.
Schießleiter: Jürgen Rosinsky
Ort: DEVA Schießanlage Wannsee,
Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin

Termin: Samstag, 06. Januar 2024 • Beginn: 09.00 Uhr
Meldeschluss: 10.00 Uhr

Anmeldung: Am Austragungsort bei der Schießleitung; gültiger Jahresjagdschein oder gleichwertiger Versicherungsnachweis ist vorzulegen. Gäste sind herzlich willkommen.

Nenngeld: €20,-

Protestgeld: €25,- (Protestgeld ist Reuegeld)

Schiedsgericht: Das Schiedsgericht wird am Veranstaltungstag durch erfahrene Jäger gebildet.

Es werden folgende Disziplinen geschossen:

1. 5 Schüsse auf DJV-Wildscheibe Überläufer – auf 100 m, Anschlag sitzend, aufgelegt
2. 5 Schüsse auf DJV-Wildscheibe Bock – auf 100 m, Anschlag stehend angestrichen
3. 5 Schüsse auf den laufenden Keiler, DJV-Wildscheibe auf 50 m, Anschlag jagdlich, Lauf von rechts nach links (Stand A)

Zugelassen sind Büchsen ab Kaliber 5,6 mm.

Maximal erreichbare Punktzahl: 150 Punkte. Bei Punktgleichheit findet ein Stechen statt.

Glücksschießen: 2 Schüsse Kaliber beliebig auf die Glücksscheibe. Probe- und Trainingsschießen ist am Wettkampftag nicht möglich.

DJV-Schießnadeln, Teilnehmernadel und Schießnadel „Büchse“ und „Flinte“ können käuflich erworben werden.

Der Schießnachweis nach § 19 Landesjagdgesetz kann erworben werden und ist im Nenngeld enthalten.

Es gilt die DJV-Schießstandordnung und Schießvorschrift.

Siegerehrung und Preisverleihung: Die Siegerehrung mit gemütlichem Beisammensein und entsprechender Stärkung findet anschließend, ca. eine Stunde nach Beendigung, im Haus der Jagd (Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin) statt.

Die Veranstaltung wird gefördert **Frankonia Wustermark** (Berlin) (www.frankonia.de).

Allen Teilnehmern am Schießen wünschen wir eine ruhige Hand, ein sicheres Auge und viel Erfolg.

Mit Waidmannsheil

Jürgen Rosinsky

Änderungen vorbehalten

FRANKONIA



EDITORIAL

LIEBE JÄGERINNEN, LIEBE JÄGER,

zum Jahresbeginn stellt sich immer die Frage, was wird das Jahr wohl bringen, welche Vorzeichen gibt es. Das gilt für die unterschiedlichen privaten Bereiche ebenso wie für die beruflichen Aussichten bzw. Beurteilungen der allgemeinen Lage.

Über allem steht zunächst – mehr oder weniger offensichtlich ausgeprägt – die Hoffnung und der Wunsch, gesund und tatkräftig in allen Lebenslagen zu sein. Die erstrebten Möglichkeiten der jagdlichen Betätigung in jeglicher Form seien hier nicht unerwähnt.

Fest stehen schon mal der Igel als das Tier und die Echte Mehlbeere als der Baum des Jahres 2024, wie auf der Titelseite ersichtlich dargestellt. Aber auf anderen Gebieten wie z. B. der Politik der Bundesregierung ist, wie die letzten Wochen es schmerzlich gezeigt haben, vieles nicht klar und die Aktivitäten und Entscheidungen ziemlich fragil.

Bezüglich der aktuellsten jagdlichen Fragen sollte das Jahr 2024 endlich einige Klarheit bringen.

So hoffen wir nunmehr,

- dass mehr sach- und fachgerechtes Agieren bei der Lösung der Wolfsproblematik vorherrscht und endlich auf Grund tatsächlicher und aktueller Zahlen statt alter Kamellen ideologiefreie Entscheidungen der Bundesministerien in und für bzw. auch von Deutschland in der EU getroffen werden. Hier ist nunmehr Eile geboten.
- dass mehr Miteinander statt Gegeneinander ohne Kompromissansätze die weitere Wald-Wild-Diskussion befruchtet und vernetztes Denken statt Einzelargumente die Entscheidungen prägen, um damit Verwerfungen an anderen Teilen der Natur zu vermeiden.
- dass auch mehr Sachlichkeit und wissen-

schaftliche Erkenntnisse, aber weniger Ideologie bei ggf. weiteren Änderungsversuchen und Vorschlägen bezüglich der Landesjagdgesetze in den Bundesländern dominiert, damit es zu Lösungen statt endloser Auseinandersetzungen ohne Ergebnis kommt und weiter verhärtete Fronten vermieden werden.

- und speziell für Berlin, dass die bekannte Waschbär-Problematik nach den Stillstandsjahren angepackt wird, hier z. B. die bisherigen eingeschränkten Jagdzeiten geändert bzw. das Fallenjagdverbot aufgehoben werden sowie einige weitere Nuancen in anderen Bereichen im Landesjagdgesetz zur Anpassung beitragen.

Die allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen haben, wie die letzten Jahre zeigen, auch bei Jagd und Jägerschaft Veränderungen herbeigeführt. Das bezieht sich nicht nur auf die neuen technischen Möglichkeiten, sondern betrifft auch das Verhalten und das Agieren bei der Jagd und den Umgang mit der Natur. Oft steht es in Zusammenhang mit Traditionen und Ethik und lässt sich ggf. auf mangelnde Kenntnisse der Zusammenhänge zurückführen. Daran muss aufklärend gearbeitet werden, um auch die Achtung der Natur, die Weidgerechtigkeit sowie die Ehrfurcht vor der erlegten Kreatur zu bewahren.

Damit ist neben der umfassenden Ausbildung für die Jägerprüfung auch die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiges Kriterium. Fehlendes Wissen in der Bevölkerung um die Natur und die Bedeutung der Jagd führen zu mangelndem Verständnis bis hin zur Verurteilung unserer nötigen Aktivitäten.

Die Mitwirkung eines Lernort Natur Mobils bei Veranstaltungen bzw. Besuchen in Kindergärten und Schulen etc. gewährt gute Gelegenheit zur Aufklärung der Kin-



der, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Tierpräparate, Felle, Schautafeln etc. bieten die Natur quasi zum Anfassen und Verstehen. Hier erlebt man viel Zuspruch und hört dann: „Das habe ich noch gar nicht gewusst, das ist ja sehr interessant.“

Die weitere Förderung der Jungjägerinnen und Jungjäger nach der Ausbildung und dem ersten Jagdschein ist auch von großer Bedeutung, um hier nicht den Anschluss zu verlieren. Dazu gehört auch die weitere Förderung und Animation zur Teilnahme von Schießübungen. Auch die Begeisterung, sich mit dem Jagdhornblasen zu beschäftigen, um damit Freude für sich sowie Zugang zu jagdlichen Netzwerken zu öffnen. Im übrigen ist das auch ein guter Weg, so Jagdeinladungen zu bekommen, denn nach der Jagd soll mit genügend Hörnern die Strecke verblasen werden.

So gibt es viel zu tun nach Innen wie nach Außen für uns Alle, packen wir es an.

Ihnen und Ihren Familien und Freunden alles Gute, bleiben Sie schön gesund. Auf ein in allem erfolgreiches Jahr 2024.

Weidmannsheil

| Ihr Detlef Zacharias
Präsident

INHALT

- 2 Einladung zum Neujahrsschießen 2024
- 3 Editorial
- 4 Inhalt | Kurse und Workshops
- LJV | DJV
- 5 Nur noch Masse statt Klasse? von Florian Asche
- 7 Wohin nur mit dem Schlüssel?
- 9 NICHT mit UNS! Vandalismus an der Futterkrippe von „Lernort Natur“
- 10 Hubertusmesse des LJV Berlin | Predigt von Diakon Oliver Lehmann
- 12 Der herbstliche Appell zur Weidgerechtigkeit
- 14 Hubertusmesse im Jagdschloss Grunewald
- 15 LON-Mobil des LJV im Einsatz
- 16 Neuer Glanz vor alter Hütte – Jägervereinigung Berlin Müggelsee e.V.
- 17 Jungjäger-Weihnachten
- 18 Buchvorstellung: Jagdbuch für Kids
- 19 Schießtermine 2024
Günter Neubauer-Gedächtnisschießen 2023
- 20 Geburtstage, Terminkalender | Der Schatzmeister informiert
- 21 Jagd- und Schonzeiten in Berlin und Brandenburg
- 22 Mondkalender | Impressum
- 23 Wo treffen sich Berliner Jäger
- 24 DJV-Shop-Nachrichten

Titelseite – Tier und Baum des Jahres 2024:

Der Igel (Braunbrustigel)
© Gennarofabien / Pixabay

Die Echte Mehlbeere
© Julie Anne Workman

ÖFFNUNGSZEITEN HAUS DER JAGD

Geschäftsstelle:

Mo, Die & Do: 09.00 – 13.00 Uhr
Mi. 15.00 – 19.00 Uhr
Freitag geschlossen

KURSE UND WORKSHOPS DES LJV

THEMA:

Aufsicht auf Schießstätten

Diesen Workshop benötigen Sie, um die Erteilung der Erlaubnis gem. § 27 WaffG i. V. m. AWaffV auf Schießstätten zu führen, erhalten zu können. Ohne diese Bescheinigung können besonders Jungjäger nicht ohne Aufsicht den Schießstand besuchen.

Workshop Schießstandaufsicht

Der nächste Workshop findet im Frühjahr 2024 im Haus der Jagd statt. Die Bescheinigung erhalten Sie direkt nach dem Workshop. *Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin (hier Voraussetzung wegen Registrierung beim LJV Berlin).*

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lvj-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Wildbrethygiene: Kundige Person

Nach Anhang III Abschnitt IV Kapitel I Nr. 1 der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 müssen Personen, die Wild bejagen, um Wildbret für den menschlichen Verzehr in Verkehr zu bringen, auf dem Gebiet der Wildpathologie und der Produktion und Behandlung von Wildbret ausreichend geschult sein, um das Wild vor Ort einer ersten Untersuchung unterziehen zu können. Wer als sog. „Kundige Person“ gelten will, muss eine spezielle Schulung mit festgelegten Inhalten absolvieren, die wir durch dafür zugelassene Tierveterinäre/in anbieten.

Schulung „Kundige Person“

Die nächste Schulung findet im Laufe des ersten Quartal 2024 ab 20.00 Uhr im Haus der Jagd statt. Die etwa dreistündige Veranstaltung besteht aus fünf Themenblöcken und vermittelt umfangreiches Wissen über recht-

liche Grundlagen (EU- und nationales Recht), bedenkliche Merkmale und die hygienisch einwandfreie Behandlung von erlegtem Wild. Nach durchgeführter Schulung wird eine Bescheinigung ausgestellt, nach der die Teilnehmer entsprechend der o. a. Verordnung als kundige Personen ausreichend geschult gelten.

Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €30,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lvj-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Munitionskunde

Dieses Weiterbildungsseminar für Jäger wendet sich an Interessierte, die über den üblichen Rahmen der Jägerausbildung hinaus vertiefende Kenntnisse zu Themen rund um die Munition erlangen wollen.

Workshop Munitionskunde

Der nächste Workshop findet im Laufe des Jahres 2024 im Haus der Jagd statt (Mindestteilnehmerzahl 10).

Im ca. 2-stündigen theoretischen Teil geht es im Wesentlichen um Patronenaufbau, Treibladungsmittel und Ballistik. Im ca. 2-stündigen praktischen Teil finden Abbrennversuche von Treibladungsmitteln und Patronen laden statt.

Kosten für die Teilnahme an dem Workshop betragen €30,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €40,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lvj-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

WORKSHOP-ANMELDUNG Hiermit melde ich mich verbindlich an:

THEMA

Vorname, Name

LJV-Mitglied

E-Mail

Telefon / Mobiltelefon

Bitte bis zum Anmeldeschluss an den LJV schicken, per Post, per Fax oder per E-Mail.

Fax: 030/8114022 E-Mail: post@lvj-berlin.de

Der Landesjagdverband bietet verschiedene jagdpraktische Workshops für seine Mitglieder an. Die Teilnahme von Nicht-Mitgliedern ist nur in Ausnahmefällen möglich. Wenn Sie eine gute Idee haben für ein Thema, lassen Sie es uns wissen, am besten per E-Mail an:

post@lvj-berlin.de oder rufen Sie an: 030/8116565.

NUR NOCH MASSE STATT KLASSE? Jagdlicher Fachmangel?

Kopfschüttelnd steht die Jagdherrin vor ihrem jungen Gast. Vor 23 Jahren hat Marion das Hochwildrevier in der Müritz mit ihrem Mann zusammen gepachtet. Für beide war es das Paradies einer gemeinsamen Passion. Nach dem Tod ihrer weit schlechteren Hälfte kümmert sich Marion nun vermehrt um den jagdlichen Nachwuchs. Deshalb lädt sie zu den Intervallansitzen außer ihren Freunden auch immer ein oder zwei jagdliche Neulinge dazu. Begleitung auf dem Weg in die jagdliche Praxis. Auch an diesem Freitagabend stehen zwei Anfänger auf dem Forsthof, Absolventen einer bekannten Jagdschule. Noch vor einigen Wochen haben sie dort über den Prüfungsfragen geschwitzt. Heute aber soll es hinausgehen, ins Revier, selbst schauen und hoffen, eigene Beute zu machen. „Grau, lieber Freund, ist alle Theorie und grün ist des Lebens goldener Baum“, denkt sich Marion. Ihr machen diese Erlebnisse mit jungen Menschen unendlich viel Freude. Schließlich ist die eigene Lebensstrecke so groß, dass Teilen zur Freude wird. Und nichts ist so spannend, wie die ersten Schritte junger Menschen in Richtung grüne Praxis. Doch einiges hat sich in den letzten Jahren geändert.

Inoffiziell schon länge Jäger

Früher waren ihre Gäste meistens selbst Jägerkinder. Sie hatten mit den Eltern und durch eigene, verbotene Jagderlebnisse das Handwerk schon kennengelernt. Rattenjagd in der Scheune, das Kaninchen vom Ansitz oder die Taube auf der Stoppel hatten vor der Zeit Jäger aus ihnen gemacht. Nur der grüne Schein fehlte. Diese Gruppe junger Praktiker wird immer kleiner. Heute sind die ersten Gäste meist Absolventen von Intensivkursen aus der Stadt. Häufig möchten sie „Biofleisch“ nach Hause zu bringen oder etwas Sinnstiftendes in der Freizeit unternehmen. Deshalb haben sie die Prüfung gemacht. Die Motive sind vielfältig und wer sich die Jagd aneignen will, der ist bei Marion herz-

lich willkommen. Doch soll man sich keine falschen Vorstellungen machen, die Jagdherrin ist streng. So gilt der erste Blick der Ausrüstung. Welche Jacke, welche Büchse, welches Messer? Wer betritt heute das Revier? Und da weiten sich die Augen: Alles ist heute vom Feinsten. Man trägt Funktionswäsche in Camouflage und führt natürlich den Geradezug-Repetierer. Auf dem Lauf mit Silencer sitzt ein weiteres Riesenrohr, die unvermeidliche Nachtzieltechnik.

Marion hat ihren ersten Bock, natürlich einen Knopfer!, noch mit dem klapprigen 98er von Opa Bruno geschossen. Mit vier-



fachem Glas und dem schrecklichen Absehen 1. Sie hat ihr durchgeschwitztes Kinderhütchen getragen und den abgelegten Lodenmantel von Onkel Michael. Ihr erster Dackel Anton hat sie begleitet. Allein war sie vor Tagesanbruch rausgefahren, hatte gebibbert vor Passion und war dann, nach allerlei Versuchen, so stolz! Aufgebrochen, verblendet und mit dem Vater dann den Bock geholt.

„Sag mal, mein Lieber, hast Du denn überhaupt kein Fernglas dabei?“ Fernglas oder Zielfernrohr

Doch Marion ist ein freier Geist und schließlich soll man nicht von der Kleidung auf den Menschen schließen. Vorsichtshalber fragt sie, was bei ihren jungen Freunden so aus den Gewehrläufen fliegt. „300 Win Mag! Damit kann man alles schießen, haben sie uns gesagt.“ Marions Stirn runzelt sich. „Dir ist aber schon klar, dass wir hier auf Rehwild und Schmaltiere jagen oder? Die möchte ich nachher noch essen können.“ Marion kassiert die Artillerie ein

und kommt mit ihrer alten Kipplaubbüchse in 7 x 57 R zurück. „So, das sollte für heute reichen.“ Sie lässt ihren Adlatus ein paar Mal den Abzug abschlagen und fragt dann nach seinem Fernglas. „Reicht denn das Zielfernrohr nicht?“. Marions Stirn runzelt sich wieder. „Ohne vernünftiges Fernglas entgeht Dir doch so vieles. Willst Du immer über den Gewehrlauf schauen, um die Natur zu beobachten? Du willst doch auch Piepmätze sehen. Na, wir teilen uns mein Fernglas. Los, es wird Zeit.“

Mysteriöses braunes Tier

Drei Stunden später steht die Truppe wieder vor dem Jagdhaus. Ein Gast erzählt, er habe ein kleines braunes Tier gesehen. Was für eines? Er schaut etwas betroffen. Marion einigt sich mit ihm nach langem Fragen auf einen Baumarder. Zwei Freunde haben die ihnen zugedachten Rehböcke geschossen und einer hat ein Damschmaltier nach Hause gebracht.

Es wird zentral aufgebrochen, damit die Jungjägerschar Praxis bekommt. Marion erklärt und hilft überall. Doch sie merkt deutlich, wie weit entfernt ihre Schützlinge doch von dem sind, was für sie schon in der Kindheit selbstverständlich war. Wo sitzt die Leber? Wo bricht man das Schloss? Häufig herrscht große Ratlosigkeit. Dabei hatte ein junger Gast doch beim Kaffee von seinen ersten Drückjagderfolgen im letzten Jahr berichtet. „Du hast doch gesagt, dass Du fünf Sauen geschossen hast. Warum tust Du Dich denn jetzt so schwer?“ Doch Drückjagd ist heute nicht mehr Praxis, sondern Event. „Da wurde doch immer zentral aufgebrochen und es waren Metzger dabei. Da wollte ich mich nicht dazwischendrän-gen.“ Als schließlich die Brüche überreicht werden, da muss sich ein glücklicher Schütze den Hut seines Nachbarn leihen. Stolz prangt das Zweiglein an der Tarnkappe.



Überladene Jugend

Vom Harvard-Politologen Samuel Huntington stammt der Begriff des „Clash of cultures“, des Zivilisationskonflikts. Doch was der Wissenschaftler als Phänomen zwischen geografisch/kulturellen Räumen beschreibt, das zieht sich mitten durch unsere Gesellschaft. Es erreicht unsere Wälder und unsere Jagd. Junge Menschen fühlen sich heute einer derartigen Vielzahl an Informationen und Lebensgestaltungen ausgesetzt, dass es immer schwerer fällt, auszuwählen und spezifische Expertise zu schaffen. Was früher Mangel war, das bedeutete zwangsläufig, das wenige Vorhandene auch zu beherrschen. Heute verändern Sportclub, Auslandsjahr, Fernreisen, Internet, soziale Netzwerke usw. unseren Blick auf die Welt. Dabei wird die Aufmerksamkeitskurve immer kürzer. Alles soll im Tik Tok-Tempo vermittelt werden. Dementsprechend kurz sind auch die Intensivkurse unserer Jagdschulen. Diese Institute haben durchaus eine Daseinsberechtigung. Allerdings kann man von niemandem verlangen, innerhalb von Wochenfristen zum Jäger zu werden. Dazu bedarf es einer großen Praxis, eines Vor- und Nachreifens des Erlernenen. Doch das gibt es immer seltener.

Denn wer hat das Glück, im Heckwasser eines Lehrprinzen zu schwimmen? Wer läuft in einem Revier mit und hat sich dort noch für seine Fehler zu verantworten? Wer erlebt noch eine echte Dramaturgie der Jagd, die mit der kleinen Beute beginnt und nach Jahren beim Hirsch endet? In Namibia erlebte ich eine Familie, deren jüngster Sohn als erstes Stück Wild seines Lebens einen Oryx nach Hause brachte. Er war 14 Jahre alt. Was soll eigentlich noch in

diesem Leben kommen?

Inhaltslose Influencer

Und wer liest heute noch Jagdliteratur? Von mittlerweile 400.000 Jagdscheininhabern schaut höchstens die Hälfte noch regelmäßig in eine Jagdzeitung. Insbesondere junge Menschen surfen eher im Internet. Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden, doch was wird dort geboten? Der riesige Haufen von „Influencern“ vermittelt meistens keine Inhalte, sondern beschränkt sich auf pornografisch angehauchte „Jagderlebnisse“ im Totschieß-Modus. Wir erfahren nichts über Biotopgestaltung, Wildtierschutz, nichtjagdbare Arten und jagdpolitische Probleme. Solche Themen belasten die Klickraten zu sehr und schrecken die Sponsoren ab. Peng-Knall-Puff läuft einfach besser. Dazu kommt noch ein Bild der eigenen Großartigkeit. Rehbock mit Blütensträußchen und dahinter die Erlegerin mit Duck Face oder der Schütze mit modernster Artillerie. So wird die Beute zum Teil der Eigenkosmetik. Wer heute die Jägerei lernen möchte, der ist verdammt einsam in der Kakophonie des Internets.

Heraus kommt eine Form des jagdlichen Vulgärlateins mit Hightech-Ausrüstung. Unsere Fachsprache wird nicht mehr beherrscht („und dann lief der Bock einfach weg!“). Und das Aufarbeiten des Wildes gerät zum Gemetzel. Auf einer Drückjagd wurden die Schützen einmal gebeten, das Wild „zu lüften“. Als wir einen Jungjäger dann von seinem Stand abholten, da hatte er seinem Frischling die Keulen und Blätter abgeschärft, der Bauch aber blähte sich...

Die Technik ersetzt alles, was uns verloren gegangen ist. Oder geht es uns nicht vielmehr verloren, weil wir der Technik hinterherlaufen? Da machen die ersten „Jäger“ ihre Nachsuchen mit WBG und Drohne. Einen Hund führen sie nicht mehr ab. Zu wenig Zeit. Zu viel Technik.

Des alten Mannes Klage?

Die Jagd keine Insel. Sie teilt die gesamten Probleme des Bildungsstandortes Deutschland. Vor 30 Jahren war ein Hauptschüler ohne weiteres in der Lage, eine handwerkliche Lehre zu beginnen und abzuschließen. Realschüler konnten vollständig sicher schreiben und formulieren und Gymnasiasten hatten einen Überblick über die deutsche Literatur. Mittlerweile hat sich der Anteil der Abiturienten verdoppelt. Das

rechtfertigt die Frage, ob wir auch doppelt so intelligent geworden sind. Oder kann es sein, dass unsere Bildungsstandards gesenkt wurden? Anders lässt es sich nicht erklären, dass immer mehr Ausbildungsbetriebe und Universitäten die Frage stellen, ob die neue Generation studien- und ausbildungsfähig ist. Zugleich werden heute unsere Schulkinder mit Beifall und Bestnoten überschüttet. So brachte 1/3 aller Hamburger Abiturienten 2021 einen Einschnitt nach Hause. Das entspricht ungefähr 17 % aller Schulabgänger. Regelmäßiges Atmen und ganze Sätze sprechen in Deutschland mittlerweile für Hochbegabung. Zugleich sind knapp 24 % unserer Viertklässler nicht in der Lage, mathematische Mindestleistungen zu erbringen. Die Qualität spaltet sich, auf der einen Seite stehen immer weniger echte Leistungsträger und auf der anderen immer mehr bildungsferne Freizeitoptimierer.

Nichts anderes gilt für die Jagd. Sie teilt die allgemeine Entwicklung unserer Gesellschaft, wird unkonzentrierter, unbedachter und ausgerichtet auf schnelle Erfolge. Doch ist das unser Schicksal? Wenn wir uns entschließen könnten, statt seelenloser Fragenkataloge einen praktisch-ethischen Ausbildungsteil zumindest als Folgeausbildung zur Jungjägerausbildung anzubieten, dann wäre das ein echter Fortschritt gegenüber einer Tendenz zum Schmalspurhobbyisten.

| Dr. Florian Asche

Aus JÄGER Ausgabe 10/2023 genehmigt übernommen

Über den Autor:

Der Rechtsanwalt Dr. Florian Asche ist Vorstandsmitglied der Max Schmeling Stiftung und der Stiftung Wald und Wild in Mecklenburg-Vorpommern. Einem breiten Publikum wurde er bekannt durch seinen literarischen Überraschungserfolg über den göttlichen Triathlon: *Jagen, Sex und Tiere* Seit 14.12.2023 kooptierter Präsident des Landesjagdverbandes Mecklenburg-Vorpommern
Website der Kanzlei: www.aschestein.de

WOHIN NUR MIT DEM SCHLÜSSEL?

Für viel Furore im jagdlichen Blätterwald sorgte im Spätsommer eine Pressemeldung des Oberverwaltungsgerichtes Münster, die häufig als Verbot von Doppelbartschlüsseln als Verschleißmechanismus für Waffenschränke gedeutet wurde.

Nun birgt eine solche Einschätzung anhand der vorveröffentlichten Presseerklärung immer die Gefahr, den Sachverhalt und/oder die Erwägungsgründe des Gerichts nicht vollständig richtig oder gar fehlzudeuten. Nachdem jetzt die Urteilsgründe vorliegen, ist es möglich die Entscheidung des Gerichtes in ihrer Gesamtheit einzuordnen und auch auf ihre praktischen Auswirkungen hin zu analysieren.

Der Sachverhalt

Was war passiert?

Bei dem Kläger, einem Jäger, wurde während einer Urlaubsabwesenheit eingebrochen. Dabei öffneten die Einbrecher den Waffenschrank und entwendeten daraus zwei Kurzwaffen, zwei Waffenmagazine sowie mehrere Packungen Munition. Seine Waffen, neben den Kurzwaffen auch acht Langwaffen, bewahrte der Jäger in seinem Wohnhaus in einem Waffenschrank der Sicherheitsstufe B auf, der mittels eines Schlüssels zu verschließen war. Die Kurzwaffen bewahrte er innerhalb dieses Schrankes in einem gesonderten, ebenfalls mit einem Schlüssel verschließbaren Fach auf.

Die Schlüssel zum Waffenschrank lagerte er in einem etwa 30 x 40 x 35 cm großen und etwa 40 kg schweren nicht zertifizierten Tresor aus dick- und doppelwandigem Stahl, der über ein Zahlenschloss verfügte. Die zuständige Behörde widerrief ihm daraufhin die waffenrechtlichen Erlaubnis und begründete dies mit der fehlenden Zuverlässigkeit durch einen Aufbewahrungsvorstoß hinsichtlich der Schlüssel.

Die Klage vor dem Verwaltungsgericht gegen den Widerruf blieb erfolglos. Die Berufung vor dem Oberverwaltungsgericht führte zur Abänderung des erstinstanzlichen Urteils. Eine Revision vor dem Bundesverwaltungsgericht wurde nicht zugelassen.

Urteilsgründe

Das Berufungsgericht sah in der Art und

Weise, wie der Jäger seine Waffen aufbewahrt hat zwar einen Verstoß, dieser sei ihm jedoch nicht vorzuwerfen. Eine Unzuverlässigkeit gem. § 5 Abs. 1 Nr. 2 lit. b WaffG läge damit nicht vor. Unzuverlässig ist derjenige, bei dem Tatsachen vorliegen, die die Annahme rechtfertigen, dass mit Waffen oder Munition nicht vorsichtig oder sachgemäß umgegangen wird oder diese Gegenstände nicht sorgfältig verwahren werden.

Indem der Jäger die Schlüssel in einem Tresor aufbewahrt hat, der nicht den entsprechenden gesetzlichen Anforderungen an die Aufbewahrung seiner Waffen und Munition genügt, hat der Jäger objektiv gegen die gesetzlichen Anforderungen an eine sorgfältige Aufbewahrung von Waffen und Munition verstoßen (Rn. 36).

Für die Aufbewahrung von Waffen und Munition gelten der § 36 Abs. 5 WaffG i. V. m. § 13 AWaffV (in der alten Fassung: § 36 Abs. 1 WaffG). Diese Normen enthalten insbesondere Vorgaben zur Aufbewahrung von Waffen und Munition und die erforderlichen Sicherheitsstandards von Waffenschränken. Es gibt jedoch keine konkreten gesetzlichen Vorschriften dazu, wie mit einem Schlüssel für das Behältnis, in dem Waffen oder Munition aufbewahrt werden, zu verfahren ist. Vielmehr müssen die Schlüssel so aufbewahrt werden, dass der Zugriff Dritter ausgeschlossen ist, sei es durch Mitsichführen, Verschluss oder andere Maßnahmen.

Erst wenn die tatsächliche Gewalt über Waffen und Munition nicht mehr ausgeübt werden, sind weitergehende Sicherungsvorkehrungen nötig. Daraus ergibt sich, dass es auch für einen Schlüssel zum Waffen- oder Munitionsbehältnis entsprechender Sicherungsmaßnahmen bedarf, wenn und solange der Waffen- oder Munitionsbesitzer die tatsächliche Gewalt über diesen Schlüssel nicht ausübt, sondern diesen anderweitig verwahrt. Anderes würde es dem Sinn und Zweck der gesetzlichen Regelungen zu den Anforderungen an die Behältnisse, in denen Waffen und Munition aufbewahrt werden, zuwiderlaufen (Rn. 45).

Da der Gesetzgeber die Möglichkeit einräumt, Waffen und/oder Munition in einem Behältnis aufzubewahren, das mit

einem Schlüssel verschlossen wird, ist der Schlüssel zu diesem Behältnis seinerseits aber wiederum in einem Behältnis aufzubewahren, das mindestens diesen gesetzlichen Sicherheitsstandards entspricht. Im Ergebnis führt dies dazu, dass das gesamte Sicherheitsniveau der Verwahrung auf dasjenige sinkt, auf dem die Schlüssel (als „schwächstes Glied der Kette“) verwahrt werden. Andernfalls liefen die gesetzlich vorgeschriebenen Standards für Behältnisse zur Aufbewahrung von Waffen und Munition ins Leere (Rn. 46).

Da konkretere gesetzliche Vorgaben, wie ein Schlüssel aufzubewahren ist, fehlen und es bisher keine ober- oder höchstgerichtliche Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte gibt, denen entsprechend hohe Vorgaben zu entnehmen (gewesen) wären, und an welcher sich Waffenbesitzer hätten orientieren können, war der Aufbewahrungsvorstoß dem Jäger jedoch in subjektiver Hinsicht nicht als im besonderen Maße schwerwiegend vorzuwerfen. Aufgrund dessen ausnahmsweise kann nicht auf eine grundlegend mangelhafte Einstellung des Jägers in Bezug auf die Beachtung waffenrechtlicher Bestimmungen geschlossen werden (Rn. 51).

Es sei lebensfremd zu erwarten, dass der Waffen- und Munitionsbesitzer stets die tatsächliche Gewalt über die Schlüssel zum Waffen- oder Munitionsbehältnis einschließlichschließlich etwaiger Zweitschlüssel ausüben können. Ohne entsprechende gesetzliche oder richterliche Orientierungshilfen, musste es sich einem juristischen Laien nicht ohne weiteres aufdrängen, dass die Aufbewahrung des Schlüssels den gleichen gesetzlichen Sicherheitsstandards zu entsprechen hat, wie die Aufbewahrung der in dem Waffenschrank verwahrten Waffen und Munition selbst. Dies ergebe sich, so das Gericht, nur unter Berücksichtigung des systematischen Zusammenhangs der Aufbewahrungsvorschriften und ihres Sinn und Zwecks (Rn. 52).

Zudem hält das Gericht dem Jäger zugute, dass er es zumindest nicht unterlassen hat Vorkehrungen zu treffen, dass ein Zugriff durch unbefugte Dritte auf die Schlüssel jedenfalls nicht unerheblich erschwert wurde.

Einordnung

Das Problem der Schlüsselaufbewahrung ist so alt wie die gesetzliche Regelung zur Aufbewahrung in Waffenschränken selbst. Auch hat es hierzu bereits viele verschiedene Urteile gegeben. Häufig hatten diese lediglich das Versteck des Schlüssels zum Gegenstand und dem Anwender darüber eine gewisse Handhabung in der Praxis aufgezeigt.

In lediglich zwei erstinstanzlichen Urteilen, die beide in der Entscheidung auch zitiert werden, haben sich Gerichte mit der Frage der Aufbewahrung von Schlüssel in eigenen Behältnissen befasst. Das Kölner Urteil ist erst nach dem Vorfall ergangen (Februar 2019). Damit lag zumindest keine ausreichende Grundlage vor, so das Gericht in seiner Entscheidung, in diesem Fall ein vorwerfbares Verhalten anzunehmen.

Der Jäger hat also seine Zuverlässigkeit nur dadurch nicht verloren, als dass er es schlicht nicht hätte besser wissen können. Zudem hat er sich zumindest Gedanken gemacht, den unbefugten Zugriff auf den Schlüssel zu erschweren.

Bei vergleichbaren Szenarien dürften es Kläger in Zukunft mit dem Urteil schwer haben, mit ihren Argumenten durchzudringen. Dies sicher auch vor dem Hintergrund der großen Beachtung der Entscheidung in den entsprechenden Medien.

So nachvollziehbar und logisch die Begründung des Gerichts auch ist, so fraglich

ist sie aus juristischer Sicht. Dem Gericht ist es möglich, eine Regelungslücke im Gesetz zu schließen. Dafür muss sie jedoch auch planwidrig sein. Ohne zu sehr in die juristische Methodenlehre abzuschweifen, sei der Exkurs erlaubt. Eine planwidrige Regelungslücke liegt vor, wenn das Gesetz keine Regelung für einen Fall bereithält, für die es nach dem ihm zugrunde liegenden Konzept, geschlossen aus Systematik, Historie und Telos, eine Regelung erwarten lassen würde. Der Gesetzgeber hatte jedoch bei unzähligen Änderungen zum Waffenrecht die Möglichkeit diese Lücke zu schließen und hat dies wohl bewusst nicht getan.

Der vorliegende Fall ist mit dem Urteil beendet. Und ob das Bundesverwaltungsgericht im Ergebnis die Aufbewahrung des Schlüssels anders beurteilen würde (also die Aufbewahrung in einer einfachen Geldkassette), bleibt mehr als fraglich. Klarheit kann in dieser Angelegenheit nur der Gesetzesgeber bringen, indem er sich eindeutig positioniert.

All dies hilft dem Rechtsanwender nicht weiter, da er sich täglich mit dem praktischen Problem der Schlüsselaufbewahrung konfrontiert sieht.

Gesetzlich zulässig ist die Aufbewahrung von Waffen in einem Waffenschrank mit Schlüssel auch weiterhin. Es bleibt lediglich dem Anwender überlassen, sicherzustellen dass es zu keinem unbefugten Zugriff kommt. Ein gefundenes Versteck war

schlicht nicht sicher (genug). In der Praxis wird sich die Schlüsselaufbewahrung in einem extra Behältnis auf Fälle verdichten, wo zwischen Schlüsselaufbewahrung und Waffenschrank kein räumlicher Zusammenhang besteht. Dies sind etwa Fälle, wo der Waffenschrank in der Jagdhütte steht (Achtung! Beschränkung der Höchstzahl und Schutzniveau beachten) und der Schlüssel sich am Wohnort befindet. Auch denkbar ist, dass der Schrank am bewohnten Zweitwohnsitz steht und der Berechtigte den Schlüssel am Erstwohnsitz aufbewahrt.

Wer ganz sicher gehen will, kauft sich entsprechend seines Schutzniveaus einen kleinen Würfel (Widerstandsgrad 0 oder I) mit biometrischem (meistens Fingerabdruck) oder mnemonischem (Zahlenkombination) Verschlussmechanismus und bewahrt dort den Schlüssel auf. Dies bedeutet zwar eine finanzielle Aufwendung, schützt aber vor Erklärungsnot bei einer Waffenkontrolle. Über jegliche Diskussion erhaben ist die Waffen- und Munitionsaufbewahrung in einem Schrank mit Widerstandsgrad I und einem solchen Verschlussmechanismus.

OVG Münster, Urteil vom 30.08.2023 – Aktenzeichen: 20 A 2384/20

| RA Peter Schmidt
Mitglied LJV Berlin

Der Polizeipräsident in Berlin
LKA 514

Waffen- und Jagdbehörde

Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin

Tel. 0049 30 4664-951410

Fax 0049 30 4664-951499

waffenbehoerde@polizei.berlin.de

www.berlin.de/polizei/service/

waffenbehoerde

**Besuchszeiten ausgesetzt –
aktuelle Informationen
beachten!**



NICHT MIT UNS! Vandalismus an der Futterkrippe von „Lernort Natur“

Für einige Bürger sind es oftmals nur Dummejungenstreiche, es ist aber mehr, es ist handfeste Zerstörungswut, die die Gesellschaft und wir Bürger, egal in welchem Dorf, welcher Stadt oder Bundesland, nicht mehr hinnehmen sollten und wollen. In den letzten Wochen und Monaten haben wir so viel von Zerstörung, beschmieren von Kulturstätten, ja sogar von Gemälden in Museen durch die „letzte Generation und andere „Aktivistengruppen“ gehört.

Beim Festgottesdienst zur Hubertusmesse in Schleiz fand der Pastor, der selbst Weidmann ist, in seiner Andacht sehr treffende Worte. „Unsere Kultur hat es verdient respektiert und geachtet zu werden und darf nicht der Zerstörung Preis gegeben werden. Wir Jäger und Jägerinnen sind ein Teil von ihr, ein gelerntes Handwerk an ihr, im Ehrenamt und oft im Ehrenkleid!“

Viele Jahre betreibe ich den „Lernort Natur“, nicht nur in der „Muttlauser Schweiz“, einem kleinen Ort bei Weißenfels, und freue mich jedes Jahr über die vielen Besuche der Kinder aus den umliegenden Schulen und Kindergärten, um ihnen unsere Natur, seiner Tiere und unserer Heimat, aber auch die Geschichte der Ortschaft näher zu bringen. Es bietet sich gerade dazu an, den Eingang zum Wasserstollen dabei mit zu nutzen, denn „Wasser ist Leben“ – für alle Lebewesen dieser Erde! Oftmals reichte die eine geplante Stunde im „LERNORT NATUR“ nicht aus, so viele Fragen hatten meine kleinen und großen Zuhörer. So war immer meine Devise: „Nur was man kennt, lernt man zu achten, zu schützen und zu erhalten“!

Am 31.10.23 hatte man versucht in den Trinkwasserstollen in der „Muttlauser Schweiz“ einzudringen, dabei wurde ein Alarm ausgelöst. Ein Mitarbeiter der Wasserwirtschaft führte einen Kontrollgang durch. Auf dem Weg zum Stollen kamen ihm mehrere Jugendliche entgegen. Es ist anzunehmen, dass diese versucht hatten, dort einzudringen. Unmittelbar vor dem Stollen bemerkte der Mitarbeiter die Zerstörung der dort seit Jahrzehnten stehenden Futterkrippen.

Am 08.11.23 erhielt ich die Info über das Zerstörungswerk und war bestürzt,

mit welcher Gewalt man dies tat. Für mich diente eine der Futterkrippen vom Frühjahr bis zum Herbst als Stützpunkt für die vielen Sachen, die ich für die Kinder im „Lernort Natur“, dank der Unterstützung des LJV und der Firma Heintges vorbereitet hatte. Viele Kinder, Vatis und Muttis, Opas und Omas waren oft dort anzutreffen und brachten, ohne sie aufzufordern, im Winter Heu, Nüsse, Eicheln, Rüben und Vogelfutter hin. Doch damit ist es nun erst einmal vorbei!

Alle Informationen zum Sachverhalt gingen an das Ordnungsamt, es wurde Anzeige bei der Polizei erstattet, der Bürgermeister und die Schulleiter der Schulen erhielten ein entsprechendes Schreiben nebst Fotos. Diese sicherten mir sofort ihre Unterstützung zu. Dieses Schreiben mit Fotos wurde als Aushang in den 8 Schaukästen der Heimatgemeinde angebracht. Für die Ergreifung der Täter habe ich 200 Euro als Belohnung ausgesetzt, diese sind es mir wert und der Bürgermeister sicherte mir auch hierfür sofort die Unterstützung der Gemeinde zu.

„Der „Lernort Natur“ ist über viele Jahre eine großartige Weiterbildungsmaßnahme in Sachen Natur und Heimatliebe für unsere Kinder, ihnen die Natur nahe zu bringen. Es liegt in unser aller Interesse, eine solche mutwillige Zerstörung in unserer Gemeinde nicht zu dulden! Egal ob wir Erfolg haben, wir lassen so etwas nicht zu! Die Täter sollen Respekt und Achtung vor den geschaffenen Werten bekommen und zur Verantwortung gezogen werden!“ – so die Worte des Bürgermeisters. Ein Hausmeister sicherte mir sofortige Unterstützung zu, zumindest die eine Futterkrippe zu reparieren und das auf dem Schulgelände, auch eine Art von Erziehungsmaßnahme!

Mein Appell an alle Jägerinnen und Jäger, an alle organisierten Verbandsmitglieder, Bürgerinnen und Bürger:

Schauen Sie bitte nicht weg! Sagen Sie nicht, da kommt ja sowieso nichts dabei raus! Nur gemeinsam können wir etwas gegen Vandalismus und Zerstörung unternehmen.

Unsere Gemeinde, Städte oder das gesamte Land, die Natur und unsere Kinder sind es Wert, auf sie zu schauen aber auch darauf zu achten, was aus ihnen wird, eben damit es immer eine Generation nach uns gibt, denen Ethik und Moral wichtig sind, geschätzt und geachtet werden, auch wegen dem Weidwerk als Kulturgut.

Es lohnt sich für alle Generationen nach uns, ob alt oder jung, das zu verinnerlichen, damit es KEINE „letzte Generation“, sondern eine Nächste gibt, die in einer artenreichen, friedlichen und lebenswerten Natur aufwachsen kann.

Horrido und Weidmannsheil auf all Euren Wechseln und Wegen

| Armin Deubel

Stadtjäger aus Weißenfels und Regionalbeauftragter der Firma Heintges Lehr- und Lern System



HUBERTUSMESSE DES LJV BERLIN in der Kirche St. Karl Borromäus

Traditionell fand am 03. November die Hubertusmesse des Landesjagdverbandes Berlin in der Kirche St. Karl Borromäus statt. Wohl Dank der erfolgreichen ökumenischen Gottesdienste der Vorjahre ist es vielleicht nicht verwunderlich, dass die Hubertusmesse dieses Jahr besonders gut besucht war.

Zunächst wurden die Gäste vor der Kirche von der Jagdhornbläsergruppe des Landesjagdverbandes Berlin unter der musikalischen Leitung von Stephan Maier mit traditionellen Jagdsignalen begrüßt. Danach in der Kirche bereicherte die Jagdhornbläsergruppe – inzwischen mit erfreulich viel integriertem Bläsernachwuchs – die Messe mit diversen Chorälen, von klassischen Stücken bis zu modernen Kompositionen. Das harmonische Spiel der Parforce- und Fürst Pless-Hörner, teilweise gemeinsam mit dem Organisten, fügte sich stimmungsvoll in die spirituelle Botschaft der Hubertusmesse ein. So er-

lebten die Gottesdienstbesucher wieder ein unvergessliches Klangerlebnis.

Nach dem Gottesdienst ließ es sich die Bläsergruppe nicht nehmen, nach der gelungenen Veranstaltung nochmals draußen mit herrlichen Klängen die Besucher zu verabschieden, wofür es reichlich wohlverdienten Applaus gab.

Ein angehender Jungjäger des jetzigen Jungjäger-Kurses des LJV-Landesjagdschule fand für die Hubertusmesse folgende Worte: „Es war mir persönlich wichtig, auch diesen Teil des jagdlichen Brauchtums kennenzulernen. Die Predigt und das transzendente Erleben des Heiligen Hubertus verstärkten für mich die Bedeutung der Waidgerechtigkeit auch zeitgemäßer Jagd, bei der in unserer Ausbildung besonderer Wert gelegt wird.“

Auch für einen unser Jungjäger hatte diese Betonung eine besondere Bedeutung: „Die Predigt des Diakons hat mich

nachdenklich werden lassen, obwohl ich die Geschichte des St. Hubertus bereits kannte. Die aufgezeigten Perspektiven haben hervorgehoben, dass es wichtig ist, wie man mit Tiefschlägen in seinem Leben umgeht.“

Die gesamte Predigt von Diakon Oliver Lehmann ist im Folgenden nachzulesen sowie auch eine Betrachtung der Hubertusmesse und der Weidgerechtigkeit durch eine angehende Jungjägerin.

Hier soll nochmals Pater Heinrich Mühlbauer und Diakon Oliver Lehmann sowie allen Helferinnen und Helfern auch aus dem Jagdkurs sowie den Mitarbeiterinnen der LJV-Geschäftsstelle gedankt werden, die den Abend vor, während und nach der Messe perfekt mitgestaltet haben.

| Saskia Gregor
Mitglied LJV Berlin

PREDIGT AM 3. NOVEMBER 2023 SANKT BORROMÄUS, BERLIN-WILMERSDORF

Gott gebe uns ein Herz für sein Wort und ein Wort für unser Herz.

Amen

Liebe Jägerinnen und Jäger, liebe Gemeinde!

Für viele von uns ist der Wald, ist die Natur ein Zufluchtsort. Ein Ort um zur Ruhe zu kommen. Die Gedanken zu ordnen. Zu spüren: hier bin ich – und hier ist die Schöpfung, von der ich ein Teil bin.

Ich gehöre hinein in einen Kreislauf – von Geboren werden, Leben und Sterben. Fressen und gefressen werden. Es ist eine gute Ordnung. Mir hilft das, gelassener zu werden. Ich bekomme den Kopf frei. Und ich finde darin Frieden.

Und einen Gott, der mir beisteht, wenn es schwer ist und der mir auch immer wieder die Schönheit des Lebens zeigt.

Denn mein Herz wird weit, wenn ich draußen bin. Mitzuerleben, wie die Wolken ziehen, das Laub sich färbt, die Tiere in ihrem Jahreskreislauf. Es hat seine Ordnung. Und wir eine Aufgabe: Wir haben uns die Natur zunutze und untertan gemacht, wir

beuten sie aus und fordern sie heraus, sich uns anzupassen. Jahrtausende lang war das anders.

Doch aus unserer Macht folgt unsere Verantwortung. Nirgends erlebt man hautnaher als in der Landwirtschaft und in der Jagd, im Zusammenwirken von Menschen, Natur und Tieren: Wo die Fürsorge, das Verantwortungsgefühl verloren geht, da herrscht Krieg.

Aus Schmerz und Verletzung, Neid und Habgier zerstören Menschen, was wir zum Leben brauchen: Zufluchtsorte, Oasen zum Auftanken, einen Frieden, der in dieser Welt gestaltet und um den gerungen werden muss.

Und Sie, liebe Jägerinnen und Jäger, stellen sich der Aufgabe, uns vor Augen zu führen: Wir brauchen die Natur. Wildtiere haben ein Lebensrecht. Und es braucht die Jagd, damit ein Zusammenleben funktio-

niert. Und dieses Zusammenleben kann und muss gestaltet werden.

Wir feiern Hubertusgottesdienst, wir sitzen quasi heute hier im Wald, umgeben von Bäumen und Wild, feiern Gottes Schöpfung und unseren Anteil daran. Durch Hege und Jagd, Verantwortung und Einsatz. Hubertus wird uns dabei zum Vorbild – weil an seinem Lebensweg die Tragik und die Stärke von uns Menschen deutlich wird.

Ich erzähle Euch seine Geschichte: Hubertus wird im Jahr 655 in Toulouse geboren. Sein Vater ist ein reicher Herzog. Er will seinem Sohn eine gute Ausbildung ermöglichen und schickt den jungen Hubertus an den Hof des Fürsten von Burgund. Hubertus ist klug und redegewandt und gewinnt schnell die Gunst des Fürsten, der ihn bevorzugt behandelt.

Das gefällt einigen am Hofe nicht. Es gibt Streit und Intrigen. Hubertus muss fliehen.

Aber er hat großes Glück. Er findet Zuflucht am Hof von König Pippin. Dem gefällt der besonnene und begabte junge Mann. Er setzt Hubertus als obersten Palastbeamten ein – ein riesiger Karriereschritt sozusagen.

Und in der Liebe klappt es auch: Hubertus heiratet Floribana von Löwen, eine schöne und lebenslustige junge Fürstentochter. Er ist überglücklich. So kann das Leben bleiben, denkt er bei sich.

Aber dann trifft ihn ein Schicksalsschlag. Bei der Geburt ihres ersten Kindes stirbt Floribana. Hubertus ist untröstlich. Er will das Kind gar nicht erst sehen. Stattdessen betäubt er seinen Schmerz mit allen möglichen Vergnügungen. Trinkt, stürzt sich ins Nachtleben, und vor allem geht er wie ein Wilder auf die Jagd.

Er vergisst jedes Maß und schießt wahllos alles nieder, was ihm vor den Bogen kommt. Etliche Tiere bringt er zur Strecke, aber eigentlich interessiert ihn das gar nicht mehr. Mit seiner Hundemeute hetzt er das Wild meilenweit durch die Wälder der Ardennen.

Waidgerecht ist das nicht. Überhaupt achtet Hubertus nicht darauf, was um ihn herum geschieht. Sogar an Feiertagen ist er nicht bei seiner Familie, sondern streift im Wald umher. Seine Trauer, sein Schmerz machen ihn wütend und blind. Von seiner Klugheit und Besonnenheit ist kaum noch etwas zu spüren.

Doch plötzlich passiert etwas. Hubertus spürt einen kapitalen Hirsch auf. Er pirscht sich heran und will gerade zum Schuss ansetzen, da lässt ihn etwas innehalten. Der Hirsch blickt Hubertus aus großen dunklen Augen an. Er scheint ohne Furcht zu sein und macht keine Anstalten zur Flucht. Zwischen seinen Geweihstangen leuchtet ein Kreuz. Hubertus zuckt zusammen. Seine Beine geben nach und er sinkt zu Boden.

Da hört er eine Stimme: „Hubertus: Vergiss bei allem was Du tust das Wesentliche nicht! Vergiss nicht, worauf es wirklich ankommt!“ Dann ist der Hirsch verschwunden. Hubertus reitet langsam zurück. Er schaut in den Spiegel und erschrickt. Er erkennt sich kaum noch. Er spürt: so geht es nicht weiter. Er ist total auf Abwege geraten, das merkt er jetzt.

Hubertus ändert sein Leben. Er verschenkt sein Vermögen und verlässt den Hof. Eine Zeitlang lebt er als Einsiedler. Dann studiert er Theologie und wird Pries-



ter, später Bischof. Er hilft Armen und Kranken. Hubertus hat zu sich selbst zurückgefunden. Er hat wieder Achtung vor dem Leben. Setzt sich ein für das Miteinander von Menschen. 727 stirbt Hubertus und wird in Lüttich begraben.

Ob er auch als Priester noch ab und zu auf die Jagd gegangen ist, wissen wir nicht. Aber wenn er es getan hätte, dann sicher nicht besinnungslos. Sondern so, wie es die meisten Jäger heute tun: In Verantwortung vor der Kreatur. Mit Achtung vor Wald und Wild. Um den Schöpfer im Geschöpf zu ehren.

Liebe Jägerinnen und Jäger, liebe Gemeinde.

Die Legende von Hubertus ist eine Geschichte vom Suchen und Finden. Des eigenen Weges, des inneren Friedens. Deshalb auch davon, die eigenen Ziele im Leben hin und wieder kritisch zu prüfen. Ein Schicksalsschlag, ein unvorhergesehenes Ereignis im Leben kann einen Menschen aus der Bahn werfen.

Das muss nicht immer so drastisch geschehen wie bei Hubertus. Und trotzdem können Veränderungen im Leben uns durcheinanderbringen. Eine schlimme Krankheit, ein Konflikt am Arbeitsplatz, ein Problem in der Partnerschaft, das sich nicht so leicht lösen lässt... ein Streit in der Familie... das Gefühl der ungerechten Behandlung.

Solche Momente können dazu führen, dass ein Mensch verzweifelt. Sich gehen lässt. Innerlich flüchtet und dabei ganz und gar aus den Augen verliert, was wichtig und

richtig ist. Ungerecht wird gegen sich selbst und andere. Streit anfängt, voller innerem Schmerz. Weil das eigene Leben aussichtslos erscheint und kein guter Weg in Sicht ist. Oder dazu, dass einer beharrlich an etwas festhält, obwohl längst klar ist, dass das nicht die Lösung bringt.

Die Geschichte von Hubertus macht Hoffnung. Weil sie davon erzählt, dass einer, der das Gute aus den Augen verloren hat, einen neuen Weg findet. Lernt, mit einem schrecklichen Ereignis fertig zu werden. Seinen Schmerz nicht an anderen auszulassen. Wie einer seine Kräfte wiederfindet und sie dazu nutzt, etwas aufzubauen. Für sich und andere. Frieden zu schaffen.

Nur, manchmal klappt so etwas nicht aus sich selbst heraus. Hubertus begegnet dem Hirsch, der ihm die Erkenntnis bringt, dass er was ändern muss. Er hört eine Stimme, die ihn zurückruft. Und so eine Stimme brauchen, so glaub ich, alle Menschen hin und wieder.

Einen Freund, der Dir die Hand auf die Schulter legt. Der zu Dir sagt: „Hey, halt mal inne. Vergiss das Wesentliche nicht. Dass, worauf es wirklich ankommt.“ Eine Freundin, die dir zeigt: Auch da, wo es dunkel wird im Leben, gibt es Wege, die Du gehen kannst. Einen Kollegen, der dir dabei hilft, das Vertrauen in Dich selbst und andere nicht aufzugeben. Damit Du Dich besinnst und die Achtung vor dem Leben nicht verlierst. Damit Du einen Sinn findest, da wo Du schon alles verloren glaubtest.

Hubertus lernt, wieder Achtung zu ha-

ben vor dem Leben. Vor den Tieren, der Natur, den Menschen. Er ist durch seinen eigenen Schmerz gegangen, und das macht ihn empfindsam für das Leid anderer. Er schaut und hört hin. Und setzt sich später als Priester und Bischof im Sinne Jesu für ein friedliches Leben miteinander ein.

Ich liebe den Grunewald mit seiner majestätischen Stille. Mit den Bäumen, den Vögeln, ebenso wie die Rehwiese bei mir in Nikolassee mit den Kleibern, Meisen und Buntspechten und den Schlachtensee mit seinen Drosselrohrsängern im Frühling, die Tag und Nacht singen.

Ihr Jägerinnen oder Jäger auf der Pirsch, auf dem Ansatz, bei der Wildhege oder einfach beim Spazierengehen: Es tut gut, hinzuhören, hinzusehen. Sich dem Moment hinzugeben, den Kopf frei zu bekommen. Sich in den großen Zusammenhang der Schöpfung zu stellen. Meine Gefühle zuzulassen, aber mich nicht von Wut, Ärger oder

Schmerz überwältigen zu lassen, sondern zu tun, was unsere Aufgabe ist. Frieden zu finden. Innen und außen.

Die Jagd ist eine Beschäftigung mit der Natur und dem Leben, bei der sich zeigt: Es steht nicht alles in Deiner Macht. Und trotzdem hast Du eine Verantwortung. Für Dich, für Pflanze, Tier und Mensch. Auch daran erinnert Hubertus.

Wir brauchen die Jagd, gerade in unserer zunehmend technisierten Welt. Wir brauchen die Erinnerung an die Schöpfung und daran, dass wir aufeinander angewiesen sind. Hubertus hat seinen Gott gefunden und auch seinen Weg. Im Einsatz für einander und für die Schöpfung.

Ich wünsche mir, dass uns das auch gelingt. Oder dass uns jemand aufhält und anspricht: „Was ist los? Tu nichts Unüberlegtes!“, wenn wir anfangen, uns vom Schmerz beherrschen zu lassen.

Wir werden wohl keinen Hirsch mit einem Kreuz im Geweih sehen. Aber wir können uns ergreifen lassen von der Erhabenheit und den vielen kleinen und großen Wundern der Natur. Und uns selbst dabei als Teil von Gottes Schöpfung wahrnehmen. Wir können aufmerksam werden und bleiben für Gott und seinen Ruf, der uns allen gilt. Damit unser Leben Erfüllung bringt für uns und andere, die uns Gott auf den Lebensweg stellt. Und wir Frieden finden. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

| Diakon Oliver Lehmann

DER HERBSTLICHE APPELL ZUR WEIDGERECHTIGKEIT LJV Berlin e. V. feiert ökumenische Hubertusmesse

Am 3. November fand die alljährliche Hubertusmesse des Landesjagdverbandes Berlin e.V. in der St. Borromäus-Kirche statt. Rund 200 Freunde der Jagd kamen zusammen, um dieser Tradition zu folgen und des Schutzpatrons der Jagd zu gedenken.

Der ökumenische Gottesdienst wurde von Pater Heinrich Mühlbauer und Diakon

Oliver Lehmann geleitet. Darüber hinaus wirkten viele engagierte Mitglieder des Landesjagdverbandes an der Gestaltung der diesjährigen Hubertusmesse mit. Eine zentrale und traditionsreiche Rolle während und um die Messe spielte die von Stephan Maier geleitete Jagdhornbläsergruppe des Verbandes, die die Gäste bereits vor der Kirche im Schein von Fackeln musikalisch empfing.

Präsident Detlef Zacharias begrüßte die Mitglieder und Gäste und betonte in seiner Ansprache die Verantwortung der Jägerinnen und Jäger.

Zum Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder des Verbandes wurden Kerzen entzündet. Außerdem sorgten Teilnehmende des diesjährigen Jungjägerlehrgangs mit Laub und Leuchtfackeln für ein stimmungsvolles Ambiente und verteilten beim Verlassen der Kirche das von Pater Heinrich gesegnete Hubertusbrot, wiederum begleitet von den Klängen der Jagdhörner.

Der Heilige Hubertus ist ein eher ungewöhnlicher Heiliger. Ihm wird mit der Hirschlegende eine Begebenheit zugeschrieben, die eigentlich dem Heiligen Eustachius zusteht, nämlich die Bekehrung durch einen Hirsch mit einem Kreuzifix im Geweih. Auch führte er zeitweise ein doch eher unheiliges Leben, von dem Diakon Lehmann in seiner Predigt erzählt. Hubertus ist einer der wenigen Heiligen, für die auch die evangelische Kirche eine Liturgie geschaffen hat und selbst Nichtgläubige nehmen an den Hubertusfeiern teil; die einen aus Tradition





und Verbundenheit zur Jagd, andere zum Ausdruck ihres Respektes vor den Tieren, wiederum andere aus reiner Neugier. So war es auch für einige Teilnehmende des Jungjägerlehrgangs die erste Berührung mit jagdlicher Tradition.

Für die Jägerschaft hat der Heilige Hubertus eine besondere Bedeutung und mahnt sie alljährlich im November zur Weidgerechtigkeit und zur Achtung der Wildtiere. Das Bundesjagdgesetz verwendet Weidgerechtigkeit als unbestimmten Rechtsbegriff und verweist auf die allgemein anerkannten Grundsätze deutscher Weidgerechtigkeit (§ 1 Abs. 3 BJagdG), wengleich einige Grundsätze im Gesetz verankert sind, so z.B. in § 19 BJagdG.

Darüber hinaus betont der Deutsche Jagdverband e.V. weitere Dimensionen der Weidgerechtigkeit. Neben dem Tierschutzaspekt, der durch die Hirschlegende betont wird, sind dies der Umwelt – sowie der mitmenschliche Aspekt.

Diese Aspekte der Weidgerechtigkeit sind über die Zeit nicht konstant, sondern wandelbar, da technologischer Fortschritt, neue Forschungsergebnisse zum Tierwohl und Umweltschutz sowie der stete gesellschaftliche Wandel das Verständnis von

Weidgerechtigkeit prägen. So erfordert beispielsweise der technologische Fortschritt ein Ausräumen mit dem Tierschutzaspekt. Moderne Jagdtechnik ermöglicht zwar eine hohe Schussicherheit, ihr vermehrter Einsatz verändert jedoch auch das Verhalten der Tiere, z.B. durch das Eindringen der Jagd in den nächtlichen Schutz.

Der Umweltaspekt spiegelt sich bereits in der Jagdausbildung bzw. der Jagdprüfung wider, deren Bestehen neben dem Tierschutzrecht ausreichende Kenntnisse des Waldbaus, der Landschaftspflege sowie des Naturschutzes voraussetzt (§ 15 BJagdG).

Der mitmenschliche Aspekt und damit auch der Bezug zur nichtjagenden Gesellschaft ist wohl am undeutlichsten. Einerseits richtet sich die öffentliche Aufmerksamkeit und Kritik vielfach auf die tier- und naturschutzrechtlichen Aspekte der Weidgerechtigkeit und damit übernimmt die Öffentlichkeit auch eine Art Kontrollfunktion für weidgerechtes Verhalten. Andererseits ist aber auch eine Rücksichtnahme auf nichtjagende Teile der Gesellschaft notwendig. So wurde mit dem § 6a im BJagdG die Möglichkeit geschaffen, Flächen aus ethischen Gründen befrieden zu lassen,

obwohl auch hier die Belange z.B. des Naturschutzes Vorrang haben. Über diese Ausnahmeregelung hinaus tragen die Jägerinnen und Jäger Verantwortung für das öffentliche Verständnis für die Bedeutung von Jagd und Weidgerechtigkeit. Es gilt daher, im Dialog mit anderen das öffentliche Bewusstsein mitzugestalten und eine gesamtgesellschaftliche Auslegung der Weidgerechtigkeit zu fördern.

Der Begriff der Weidgerechtigkeit ist von der jagdlichen Tradition abzugrenzen, doch können einzelne Traditionen wie beispielsweise der letzte Bissen oder eben auch die Hubertusmesse Aspekte der Achtung vor dem Geschöpf fördern. Wengleich der Appell durch die Hubertusmesse nur einmal im Jahr erfolgt, ist die Jägerschaft selbst und im Miteinander dafür verantwortlich, dass die Achtung vor Tier, Natur und Mitmenschen bei jeder Ausübung von Jagd und Wildhege gewahrt bleibt.

| Dr. Gunda-Alexandra Detmers
Teilnehmerin des LJV-Jungjägerlehrgangs

HUBERTUSMESSE Im Jagdschloss Grunewald



Am 05. November fand wieder eine besondere Hubertusmesse, weil im Freien, nämlich im Schlosshof des Jagdschlusses Grunewald, statt. Den gesamten musikalischen Teil bestritten hierbei traditionell die Brandenburgischen Parforcehornbläser Berlin unter der bewährten Leitung von Maren Hoff.

Den Gottesdienst gestaltete der Liturg Donald Orlov-Wehmann vom Berliner Dom, der selbst Jäger und Hundeführer ist sowie ebenso auch im Jagdhornbläserchor mit bläst.

Im Vorfeld hatte es über die sozialen Medien einen Aufruf von der Tierrechtsor-

ganisation PETA gegeben, die im Rahmen ihrer bekannten, pauschalen Kritik an der Jagd sich gegen diese Hubertusmesse in Dahlem wandte. So solle, wie es in der Mitteilung hieß, die Kirche keinen kirchlichen Segen zum Töten geben sondern sich von „gewaltverherrlichenden Messen distanzieren“.

Die als Veranstalter fungierende Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg hat dann nach Hinweis durch den Landesjagdverband Berlin die zuständige Polizeidirektion vom Sachverhalt unterrichtet, um einem eventuellen Kravallversuch vorzubeugen. Die zu Beginn anwesenden Polizeieinsatzkräfte vor Ort musste nicht aktiv werden und die Veran-

staltung blieb erfreulicherweise störungsfrei.

Ungefähr 100 Besucherinnen und Besucher u. a. aus dem jagdlichen Bereich und Hundeführende wohnten der Hubertusmesse bei und konnten sich an den musikalischen sowie den üblichen kirchlich geprägten Aktivitäten erfreuen. Zum Glück waren auch die guten Witterungsverhältnisse kein Hindernis, der Veranstaltung zu folgen und sich an den schönen Klängen aus den Parforcehörnern zu erfreuen.

In seiner Predigt sagte der Liturg Orlov-Wehmann, dass es falsch sei „Jäger als Mörder zu diffamieren“. Die Jägerschaft leiste einen bedeutenden Beitrag, den Tierbestand zu begrenzen. Weiterhin fuhr er fort: „Für die echten Jäger stehe natürlich nicht der Abschuss im Vordergrund sondern die Hege“. Als Jäger wusste er selbstverständlich, wovon er redete. So sei das Fleisch aus der Jagd das Wertvollste und Gesundeste und liege nicht jeden Tag auf dem Tisch. Anders wäre es mit dem Fleisch aus der Massentierhaltung, die wegen des im Grunde „respektlosen“ Umgangs mit diesen Tieren zu kritisieren sei. Der Umfang des Fleischkonsums sei daher hier von der Gesellschaft zu überdenken.

Mit dem üblichen kirchlichen Segen endete auch diese Hubertusmesse und die Besucher hatten augenscheinlich Freude an dieser Veranstaltung am Sonntagnachmittag.

Für die Akteure war das sicherlich viel Ansporn für die Hubertusmesse an gleicher Stelle im kommenden Jahr.

| Detlef Zacharias

© Fotos: I. Zacharias



LON-MOBIL DES LJV IM EINSATZ Aktion zum 2. Advent – nur der Schnee fehlte

Das Forstamt Grunewald lud zum 2. Advent die Berliner Bevölkerung zum Wildverkauf ein. Jeder der wollte hatte hier die Möglichkeit, an seinen Wild-Weihnachtsbraten zu kommen. Ob Hirsch, Reh, Wildschwein als Bratenstück oder eine Vielzahl von Wildprodukten wie Salami, Schinken, Wildbouletten u.v.m. präsentierte die Wildfleischerei „Richard's Wild“ aus Dannenwalde.

Zwei Verkaufswagen hielten das Warten in Grenzen. Mit Glühwein, Bier oder Tee sowie einer leckeren Wildbratwurst war neben einem vielseitigen Honigangebot für leibliches Wohl gesorgt.

Mit viel Aufwand und Engagement verwandelten die Mitarbeiter des Forstamtes Grunewald ihren Betriebshof in eine schöne vorweihnachtliche Wohlfühl-Loase. Weihnachtliche Musik, Feuerschalen in Aktion, Holzschnitzereien und verschiedene Spiele für die Kleinsten – auch ein Weihnachtsmann verteilte Naschereien –, an alles war gedacht.

Die Berlinerinnen und Berliner konnten sich von der vielseitigen Arbeit und Können der Forstarbeiter überzeugen. Rückepferde zeigten, was sie „drauf“ haben – daneben die moderne Technik – ein ferngesteuerter Rücketraktor auf Gleisketten. Motorsägenführer zeigten ihr Können und mancher der zahlreichen Besucher konnte dekorative Holzscheiben mit nach Hause nehmen.

Mittendrin unser LON-Mobil, da wurde von Groß und Klein eifrig geratet, welche Wildtiere es wohl seien, die als Präparate



zu sehen waren. Staunende Kinderaugen waren oft auf das Raubtiergebiss des eigentlich so possierlichen Waschbären gerichtet. Der Igel wurde von allen erkannt, beim Marderhund war es schon schwieriger.

Erstaunlich, wie viele Besucher von ihren „Begegnungen“ mit Waschbär, Marder, Fuchs oder Wildschwein erzählten, Lustiges wie auch weniger Angenehmes war da zu hören. Besonders ärgerlich, dass die Berliner Bevölkerung mit ihren Problemen um die Waschbären, Marder oder Füchse bisher von der Politik allein gelassen werden und wirksame Hilfe kaum möglich ist.

Besonders erfreulich aber die Nachfrage von Lehrerinnen und Lehrern zur Bereicherung ihres Unterrichtes durch unseren Landesjagdverband: Welche Möglichkeiten gibt es? Wie ist es umsetzbar?

Auch das Thema der Ausbildung zu Jägerin oder Jäger kam nicht zu kurz, da sind wir ja mit unserem alljährlichen Jungjägerlehrgang gut aufgestellt.

Alles in Allem ein toller Tag, ich freue mich schon auf das nächste Mal.

| Hans-Jürgen Zschuppe
Mitglied LJV-Vorstand
© Fotos: I. Zacharias



NEUER GLANZ VOR ALTER HÜTTE Jägervereinigung Berlin Müggelsee e.V.

Der Volksmund spricht davon und auch in der Realität bewahrheiteten sich oftmals die alten Weisen: „Gut Ding will Weile ha-



Vereinsdomizil der Jägervereinigung



Übung bei der Schützengilde Spreenhagen



Käpt'n als Smut

ben“... So wurde ein lange gehegter Plan endlich umgesetzt und zumindest an der Frontseite unseres Vereinsmittelpunkts wurde der marode Zaun im Rahmen eines Frühjahrseinsatzes erneuert. Viele fleißige Hände packten an, demontierten brüchiges Material, richteten neue Zaunelemente aus, passten diese nötigenfalls an und sorgten insgesamt dafür, dass das Gelände um unsere Jagdhütte herum wieder in einem einladenden Zustand versetzt wurde.

Dass dies in vollkommener Weise gelungen war, bestätigten die zahlreichen Besucher des Himmelfahrtsfestes, die sich dort wenige Tage später einfanden. Fröhliche Menschen, darunter einige neu aufgenommene Mitglieder, freuten sich gemeinsam im Wald unter der durchs Laub schimmernden Frühlingssonne mit köstlichen Speisen dieses Fest zu begehen. Gemeinsam Tradition pflegen. Gemeinsam den Austausch pflegen, weit über Jagdliches hinaus. Die jüngste Vergangenheit hat gezeigt, wie diese für selbstverständlich erachteten Dinge durch Gesetz und Verordnung ein jähes Ende fanden. Zudem musste gelernt werden, dass eben nichts selbstverständlich ist. Es hat sich gezeigt, wie mühevoll es ist, die zertretenen Pflänzchen wieder hoch zu pöppeln, welche Mühen es macht nach der Corona-Zeit an frühere Gegebenheiten anzuknüpfen oder aber die gegebene Situation neu zu denken. Im Kreis des Vorstandes ist das bei jeder Sitzung ein ernstes Thema. Dass neue Mitglieder zu uns stoßen und nicht zögern, sich nach Kräften einzubringen, ist hierbei nicht nur als ein glücklicher Umstand zu werten, sondern auch Beweis dafür, dass unser Angebot tragfähig ist.

Ob beim Schießen, Veranstaltungen jeglicher Art oder unseren Info-Abenden am Stammtisch, so ist es mir eine Freude, die Zeit mit Weggefährten zu verbringen, die genau das schätzen. Mit ganzer Seele - nicht nur für unseren Verein, sondern auch für das Jagdwesen als solches ist unser Käpt'n, Karl-Heinz Heß, sowohl derjenige, der mit Hingabe die Suppe abschmeckt als auch immer die richtige Rezeptur für eine gut gewürzte Rede findet – mit eigener Lyrik als Sahnehäubchen.

Beim Herbstschießen übernahm unser Schatzmeister, Weidgenosse Matthias Döring, vertretungshalber die Aufgabe der Vorrede inklusive Sicherheitsbelehrung und zeigte außerdem eindrucksvoll, dass Erfolg kein Zufall ist. So gelang ihm das Kunststück, die handwerklich einzigartig hergestellte Ehrenscheibe 2023 zu erlangen, nachdem er zuvor die meisten Ringe geschossen hatte.

Mit der bevorstehenden Adventszeit rückt auch der Wild- und Brennholztag 2023 des FoA Köpenick näher, der für uns als Jägervereinigung auch immer eine herausragende Gelegenheit ist mit der interessierten Bürgerschaft aus der Umgebung in Kontakt zu treten. Ich freue mich persönlich sehr, wenn unsere Bläser und die vierbeinigen Jagdgefährten bei der Vorführung ihr Können demonstrieren. Das ist immer ein Erlebnis!

| Sven Pampel

Geschäftsführer JV Berlin Müggelsee

© Fotos: S. Pampel



JUNJÄGER-WEIHNACHTEN

Fünf Kilo Rotwild und ein Kartoffelkloß-Desaster

Am 15. Dezember trafen sich 20 Jungjäger auf Einladung von Saskia Gregor im „Haus der Jagd“. Die Begrüßung der Teilnehmer übernahm zunächst LJV-Präsident Detlef Zacharias. Der Abend an der festlich geschmückten Tafel sollte in erster Linie dem Erfahrungsaustausch und dem Netzwerken der jungen Jäger untereinander dienen.

Wer ist jagdlich wo untergekommen, wer sucht noch Anschluss? Ganz natürlich entspannen sich Diskussionen, ob Fragen nach passender oder notwendiger Technik und den damit gewonnenen Erfahrungen, wie oft auf Schießständen geübt wird oder welcher Schießstand die realistischsten Möglichkeiten beim Einschießen oder zur Vorbereitung auf Drückjagdtermine bietet.

Nach der Begrüßung durch Saskia und Detlef wanderten 15 Liter Gulasch vom Schmalspießer aus der hauseigenen Küche in Richtung aller Teilnehmer und deren Mägen, die zur Verfügung stehende Technik zur Herstellung ordentlicher Kartoffelklöße sorgte für Kartoffelbrei und weniger Klöße, was aber über eine entsprechende Anzahl Schrippen erfolgreich aufgefangen wurde, getreu dem Motto: Beilagen werden ohnehin völlig überbewertet!

Das an das Essen anschließende Jungjäger-Quiz sorgte bei „Prüfern“ wie „Prüflingen“ für einige graue Haare: Die Antworten, wer sich Abwurfstangen aneignen dürfe, was eine „Stangensulze“, was passendes Fanggerät für Stockenten sei und unter welchen Voraussetzungen man einen Dachs zubereite und essen dürfe, fielen unterschiedlich aus. Regelungen auf Bundes- und Länderebene sorgten dabei für leichte Verwirrung.

Für die Siegerehrung galt: Bei mehreren richtigen Antworten entschied am Ende die Regelung „Ladies first und Alter vor Schönheit“.

Ein Einkaufsgutschein von Frankonia über 50 Euro, der Ausbildungskurs des LJV Berlin zur Schießstätten-Aufsicht und der Jungjäger-Beutel des Deutschen Jagdverbandes wechselten dann sehr verdient für die richtigen Antworten ihre Besitzer – souverän moderiert von Saskia.



Extra gebackene „LJV“-Plätzchen auf jedem Teller

Spät und intensiv diskutiert wurde es über die Fragen:

„Was erwartet Ihr als Jungjäger von Eurem Verband, wie und wo seid Ihr bereit Euch einzubringen?“

Dabei kamen die 20 Jungjägerinnen und Jungjäger zu dem Entschluss: Regelmäßige Praxis- als auch Theorieabende mit wechselnden Themenschwerpunkten zu Wildbret-Veredlung, Recht, Technik, Jagd in den sozialen Medien, die sich nicht nur an Jungjäger, sondern ggf. auch an „alte Hasen“ richten, zu veranstalten.

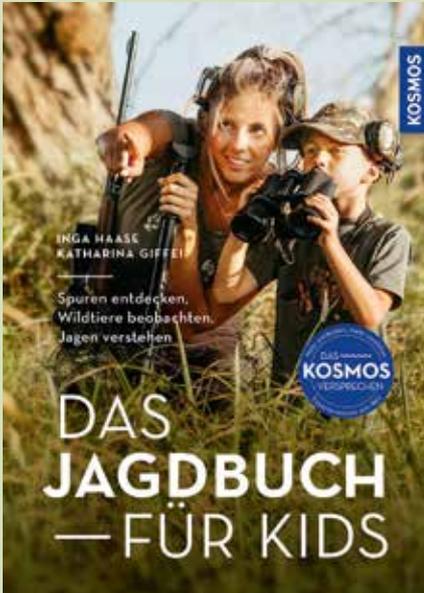
Nachtisch, eine Runde Glühwein, Küche klären waren Eines – der Abend endete spät und die Motivation bei den Teilnehmern ist riesig.

| Saskia Gregor

Initiatoren Saskia Gregor
und Xander Philipps



BUCHVORSTELLUNG: DAS JAGDBUCH FÜR KIDS Neues Kinderbuch für Jägerkinder



Spuren entdecken, Wildtiere beobachten, Jagd verstehen

Der Buchmarkt ist gut gefüllt mit Geschichten, die kleinen Lesern die Wunder der Natur und ihren wilden Bewohnern näherbringen. Kaum eines dieser Bücher thematisiert jedoch die Jagd. Für gewöhnlich bleibt das Töten von Tieren entweder unkommentiert oder wird bewusst ausgeklammert. Die Neuerscheinung „Das Jagdbuch für Kids“ bricht mit dem Stigma, und das beginnt bereits mit dem Einband: Zu sehen ist eine Jägerin, die neben ihrem Sohn kniet. Sie zeigt wissend in eine bestimmte Richtung und öffnet den Blick ihres wissbegierigen Sohnes für die kleinen und großen Wunder der Natur und der Jagd.

Wann buhlt der Rehbock um die Gunst von Rehen, mit wem teilt der Dachs friedlich seine Burg und warum sind Fasanhenen eher unscheinbar gefiedert? Man kann nur schützen, was man kennt – so der Leitgedanke der Bildungsinitiative Lernort Natur vom Deutschen Jagdverband. Dieser Ansatz zieht sich wie ein roter Faden durch das Buch von Inga Haase und Katharina Giffei. Von der Bedeutung gebräuchlicher Begriffe der Jagdsprache, über die Berufung verschiedener Jagdhunde, bis zu den Sinnen und Fähigkeiten heimischer Wildtiere: Den Autorinnen gelingt es, auf 119 Seiten das vielschichtige Waidwerk für jun-

ge Leserinnen und Leser anschaulich und verständlich zu machen.

Das Jagdbuch liefert Wissenswertes für die ganze Familie und es bezieht Kinder beim Lesen aktiv in das Jägerhandwerk mit ein. Anreize für Übungen mit dem Jagdhund gibt es ebenso wie eine Anleitung für das gemeinsame Basteln eines Jagdtagebuches. Kinderleichte Rezepte zum Nachkochen zeigen ganz praktisch, wie Wildbret zu einem leckeren Gericht wird. Am Ende des Buchs können die Leser in einem kleinen Quiz zu Wild, Natur und Jagd ihr neu erworbenes Wissen gleich unter Beweis stellen.

Das Jagdbuch für Kids ist ein absolut lesenswertes Buch, das vielen Kindern das jagdliche Handwerk nahebringt. Es ist ebenso facettenreich wie das Jägerhandwerk selbst und ideal für naturbegeisterte Jägerkinder geeignet. Auch für jagende Eltern lohnt ein Blick in diese Lektüre – Inspiration garantiert.

Der Kosmos-Verlag empfiehlt das Buch für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Erhältlich ist es auch über den DJV-Shop: <https://djv-shop.de/>

120 Seiten, LxBxH: 24,1 x 17,2 x 1,1 cm
Kartonierte, Artikel-Nr.: 140709
€ 18,- inkl. MwSt. zzgl. Versand

INDIVIDUELL GESTALTETE VORSORGE

Natur-Bestattungen • BIO-Särge und BIO-Urnen

jederzeit 75 11 0 11 • 10 Filialen • Hausbesuche



SEIT 1851 IM FAMILIENBESITZ
HAHN BESTATTUNGEN



Der kompetente
und leistungsstarke
Lieferant der Ausbildungs-
Waffen des LJV Berlin



Triebel GmbH
Schönwalder Str. 12
13585 Berlin

Tel. 030/35 59 59-0
Fax 030/33 66 23 1
info@triebel.de

Waffen
Werkstatt
Wiederladen

www.triebel.de 10.000 Artikel online

SCHIEßTERMINE 2024

LJV BERLIN

06.01.	Wannsee *	9:00 – 12:00	LJV-Neujahrsschießen 100 m Bahn	11:00 – 13:00	lfd. Keiler, Stand A	3 Bahnen
17.02.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis			3 Bahnen
09.03.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis			3 Bahnen
20.04.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis			3 Bahnen
25.05.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis	13:00 – 14:00	Kurzwaffe Stand J	2 Bahnen
08.06.	Wittstock *	9:00 – 13:00	Landesmeisterschaften			
24.08.	Wannsee *	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis	13:00 – 14:00	Kurzwaffe Stand J	2 Bahnen
28.09.	Wannsee *	14:00 – 17:00	LJV-Berlin Drückjagd Spezial Stand B 50 m		lfd. Keiler, Stand A	
26.10.	Wannsee *	14:00 – 17:00	Günter Neubauer Gedächtnisschießen 100 m Bahn	13:30 – 16:00	lfd. Keiler, Stand A	3 Bahnen
23.11.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis			2 Bahnen

ADRESSEN DER SCHIEßSTÄNDE

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.

Der Schießnachweis nach § 19 Landesjagdgesetz kann bei jedem Schießen erworben werden.

Die Schießen am 17.02., 09.03. und 20.04.2024 sind ausschließlich für den Erwerb des Schießnachweises vorgesehen.

Benötigen Sie weitere Informationen, melden Sie sich bitte im Landesjagdverband bei Sabine Müller oder Simone Vollbrecht-Köppel 030 / 811 65 65 oder bei Jürgen Rosinsky 030 / 41703773 oder 0151 / 18765622, die die Termine und weitere Details kennen und Ihnen gern Auskunft geben.

Es wird darum gebeten, dass die Teilnahme am Übungsschießen fließend von 09:00 bis 11:45 Uhr erfolgt.

* Bei diesen gekennzeichneten Terminen sind die jeweils aktuell veröffentlichten Ausschreibungen zu beachten.

Die Disziplinen, der Ablauf und die jeweiligen Zeiten lagen bei der Erstellung der Jahresübersicht noch nicht bindend vor.

Die Gebühr für die allgemeinen Schießtermine beträgt ab 2024 pro Termin € 15,- (Startgeld für die Meisterschaft gemäß separater Ausschreibung) und ist zu Beginn in Bar zu entrichten. Hierin ist das Einschließen der Waffe mit berücksichtigt und ggf. eingeschlossen.

Für die Landesmeisterschaften am 08.06.2024 bitten wir um verbindliche Anmeldung bis 8 Tage vor dem Termin in der Geschäftsstelle oder bei Jürgen Rosinsky.

Stand: 13.10.2023

LLZ Spandau:

LLZ BDS LV1
Niederneuendorfer Allee 13–16
13587 Berlin

Schießanlage Frankfurt/Oder:

Eisenhüttenstädter Chaussee 55,
15236 Frankfurt

Wannsee:

DEVA Schießstand Berlin/Wannsee
Stahnsdorfer Damm 12,
14109 Berlin

Wittstock:

Schießplatz Wittstock
Weg zur Schäferei 2
16909 Wittstock/Dosse

GÜNTER NEUBAUER-GEDÄCHTNISSCHIEßEN 2023 mit anschließendem Schüsseltreiben im Haus der Jagd

Am 28. Oktober 2023 fand das diesjährige Günter Neubauer-Gedächtnisschießen statt. Mit 26 Jägerinnen und Jägern hatten wir eine sehr gute Beteiligung.

Alle haben die Bedingungen für den Schießnachweis erfüllt. Es wurden mehrere Nachweise ausgestellt. Die Disziplinen waren wie immer anspruchsvoll und auf die herbstliche Drückjagdsituation abgestimmt. Es wurde der auf 100 m Bahn die Gams mit Schießstock und der Bock, stehend angestrichen, erlegt. Der laufende Keiler wurde wie immer gut angenommen. „Eine gute Übung für die nächste Drückjagd“ war die allgemeine Meinung. Auch wurde wieder als „Glücksscheibe“ ein Bock erlegt.

Die Siegerehrung fand wieder in das Haus der Jagd statt und von allen anwesenden Teilnehmern als gute Idee begrüßt. Unser Schatzmeister, Detlev Pankonin, hatte die Eröffnungsansprache gehalten.

Berndt Fürstenberg und Jürgen Rosinsky haben dann die Siegerehrung durchgeführt. Es standen diverse Preise zur Verfügung, die vom LJV gesponsert wurden, außerdem für die Glücksscheibe ein Guttschein über € 50.

Platzierung:

1. Alexis Kania mit 144 Punkten

2. Berndt Fürstenberg mit 134 Punkten

3. Michael Pralat mit 132 Punkten

Die Ringzahlen können sich gut sehen lassen.

Das Glücksschießen gewann diesmal Frau Sylvia Pankonin

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an die Familie Neubauer für die Spende zum Schüsseltreiben.

Ein besonderer Dank gilt auch unseren Helfern: Gabriele Rosinsky, Michael Pralat, Uwe Rosenow, Christian Kabisch und

Berndt Fürstenberg. Ohne das Engagement der Helfer wäre so ein Schießen nicht zu veranstalten.

Einen weiteren herzlichen Dank auch an die fleißigen Helfer im Hintergrund im Haus der Jagd. Hier seien Sabine Müller und Simone Vollbrecht-Köppel aus der Geschäftsstelle sowie Tatjana Frydrychowicz lobend erwähnt. Zum stärkenden Schüsseltreiben konnte jeder mit einer sehr schmackhaften Suppe und Gebäck die harmonische Veranstaltung ausklingen lassen.

| Jürgen Rosinsky

Schießobmann

Zum Geburtstag wünschen wir allen Waidgefährten Gesundheit und viel Waidmannsheil!

Unsere besondere Gratulation gilt den Jubilaren:

JANUAR

03. Jürgen Schnelle	72
03. Josephin Gad	76
05. Hans-Jürgen Zschuppe	70
07. Detlef Penkall	78
07. Dagmar Konopath	77
08. Carsten Sellschopf	50
08. Anita Becker	72
09. Wolfgang Kuckeland	74
11. Hella Wiltberger	82
11. Wolfgang A. Senger	73
13. Lutz Voigt	75
13. Christian Rosenberg	50
14. Dipl.-Ing. Ulrich Groß	89
14. Dr. J. Peter Heindlmeyer	80
16. Elvira Probst	70
16. Prof. Dr. Ruetzger Averdunk	88
16. Markus Büttner	50
16. Otto Wolter	87
16. Friedrich-Wilhelm von Hesler	72
16. Hans-Jürgen Lindhorst	86
17. Kathrin Hänel	55
17. Hans-Jürgen Eilts	73
18. Willi Bendzko	85
18. Klaus Zastrow	83
18. Klaus Hornschuch	74
24. Jürgen Betsch	81
25. Berthold Schönhoff	73
25. RA Jürgen Schulz	83
27. Uwe Knörck	73
30. Michael Dullat	73
30. Heiko Raude	65
31. Ingo Briggmann	82

FEBRUAR

02. Ulrich Kaukel	91
02. Reinhard Hänel	70
03. Horst Bliesenick	89
07. Kay Yorck Spickschen	50
10. Gerald Muntendorf	50
11. Michael Kracht	55
14. Burkhard Frühbrodt	71
15. Sebastian Rösler-Bzik	65
16. Manfred Domnick	73
16. Dr. August Hanning	78
16. Horst-Dieter Ulrich	77
19. Dr. Heinz Janusch	92
21. Dr. Stephan von Rothkirch	75
22. Christian Buchholz	87
23. Prof. Martin Löschau	84
26. Martin Schwarz	50
27. Michael Tischer	71
27. Karin Kobart	85
27. Dr. Jürgen Frohnecke	81
28. Jürgen Luther	81
28. Joerg Langholz	74

TERMINKALENDER

JANUAR

10.	19.00 Uhr	Jägerschaft Spandau gegr. 1930 , Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12 – 16, 13587 Berlin Vortrag geplant
11.	19.00 Uhr	Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V. , Treffpunkt: Bollenpiepe Restaurant Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
11.	19.30 Uhr	Jagdklub Diana Berlin 1896 e.V. im „Haus der Landsmannschaft Preußen“ Lynarstr. 21, 14193 Berlin Klubabend mit Vortrag , Um telefonische Anmeldung wird gebeten. Tel.: 70132643 Manfred Schober (Gäste willkommen)
18.	18.00 Uhr	Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V. , Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen

FEBRUAR

08.	19.00 Uhr	Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V. , Treffpunkt: Bollenpiepe Restaurant Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
08.	19.30 Uhr	Jagdklub Diana Berlin 1896 e.V. im „Haus der Landsmannschaft Preußen“ Lynarstr. 21, 14193 Berlin Klubabend mit Vortrag , Um telefonische Anmeldung wird gebeten. Tel.: 70132643 Manfred Schober (Gäste willkommen)
14.	19.00 Uhr	Jägerschaft Spandau gegr. 1930 , Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12 – 16, 13587 Berlin Vortrag geplant
15.	18.00 Uhr	Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V. , Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen

Zur Zeit noch keine Termine, ggf. bitte in der Geschäftsstelle anfragen:

18.00 Uhr	Jagdfreunde Ahrensfelde e.V. , Treffen im Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwizastraße 24, 12681 Berlin
-----------	---

VORSCHAU 2024

18.02.2024	Hundevorführung des LJV im Jagdschloss Grunewald
02.05.2024	in Planung: Jahreshauptversammlung des LJV Berlin
21./22.06.2024	Bundesjägertag 2024 in Mainz

DER SCHATZMEISTER INFORMIERT

wie üblich ist zu Beginn des Jahres der **LJV-Mitgliedsbeitrag 2024 in Höhe von 108 Euro** fällig.

Sie erhalten aus Kostengründen keine separate Rechnung, der Beitrag ist ggf. eigenständig auf das Konto des Landesjagdverbandes zu überweisen. Bitte denken Sie kurzfristig daran, die Überweisung zu veranlassen. Hierbei geben Sie bitte immer Ihre Mitgliedsnummer sowie Ihren Vor- und Zunamen an.

Viel besser ist es, wenn Sie uns ein SEPA-Lastschriftmandat erteilen. Sie nehmen dann am bekannten Last-

schrifteinzugsverfahren teil. Das ist die für Sie einfachste und sicherste Methode, den Beitrag zu bezahlen und erspart Ihnen sowie Ihrem Verband immens hohe Verwaltungskosten.

Drucken Sie sich ggf. ein Blanko-Exemplar aus über Internet www.ljv-berlin.de aus. Dort „Über uns“ → „Mitgliedschaft“ oder rufen Sie in der Geschäftsstelle an.

Vielen Dank und Waidmannsheil

| Ihr Detlev Pankonin
Schatzmeister

Bankverbindung des LJV
IBAN: DE 8410 0708 4800 6724 8500

JAGD- UND SCHONZEITEN IN BERLIN UND BRANDENBURG

Stand: August 2019 Angaben ohne Gewähr

ROTWILD	BRANDENBURG	BERLIN
Kälber	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.08. – 28.02.
Schmalspießer	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.06. – 28.02.
Schmaltiere	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.06. – 31.01.
Hirsche und Alttiere	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.08. – 31.01.
DAMWILD		
Kälber	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 28.02.
Schmalspießer	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.07. – 28.02.
Schmaltiere	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.07. – 31.01.
Hirsche und Alttiere	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 31.01.
SIKAWILD		
Kälber	vom 01.09. – 28.02.	vom 01.09. – 28.02.
Schmalspießer	vom 01.07. – 28.02.	vom 01.07. – 28.02.
Schmaltiere	vom 01.07. – 31.01.	vom 01.07. – 31.01.
Hirsche und Alttiere	vom 01.09. – 31.01.	vom 01.09. – 31.01.
MUFFELWILD		
Widder, Altschaf & Lämmer	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.08. – 31.01.
Jährlingswidder & Schmalschaf	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.08. – 31.01.
REHWILD		
Kitze	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 28.02.
Schmalrehe	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.05. – 31.01.
Ricken	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 31.01.
Böcke	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.05. – 15.10.
SCHWARZWILD		
Bachen	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG – „Elterntierschutz“)	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG – „Elterntierschutz“)
Übriges Schwarzwild	ganzjährig	ganzjährig
Feldhasen	vom 01.10. – 31.12. (freiwillig keine Gesellschaftsjagd, wenn FB 20 Stck./ 100 ha u. darunter; Einzelabschuss aus Forstschutzgründen – 15.01.)	ganzjährige Schonzeit
Steinmarder	vom 01.09. – 31.01.	vom 16.10. – 28.02.
Dachse	vom 01.08. – 31.01.	ganzjährige Schonzeit
Nutria, Bisam (nur Brandenburg)	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG)	vom 01.10. – 31.01.
Wildkaninchen		vom 01.09. – 15.02.
Mink, Marderhunde, Waschbären		vom 01.10. – 31.01.
Füchse		
Jungfüchse	ganzjährig	vom 01.05. – 31.01.
Altfüchse	01.07. – 31.01.	vom 01.11. – 31.01.
VÖGEL		
Rebhuhn	vom 01.09. – 15.12. (Bejagung freiwillig ausgesetzt)	ganzjährige Schonzeit
Nebel- und Rabenkrähen, Elstern	vom 01.10. – 31.12.	
Fasane	vom 01.10. – 15.01.	vom 01.10. – 15.01.
Türkentauben	vom 01.11. – 20.02.	ganzjährige Schonzeit
Ringeltaube	vom 01.11. – 20.02.	vom 01.11. – 20.02.
Höckerschwäne	vom 01.11. – 20.02.	ganzjährige Schonzeit
Graugänse	vom 01.09. – 31.10. und vom 16.01. – 31.01. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen	
Blässgänse (nur mit Büchsenmunition) und Kanadagänse	vom 16.09. – 31.01.; in der Zeit vom 16.09. – 31.10. sowie vom 16.01. – 31.01. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen	
Nilgans	01.09. – 31.01.	
Stockenten	vom 01.09. – 15.01.	
Tafelenten und Krickenten	vom 01.10. – 15.01.	ganzjährige Schonzeit
Waldschnepfen	vom 16.10. – 15.01.	
Blässhühner	vom 11.09. – 20.02.	11.09. – 20.02.
Lach-, Sturm-, Silber-, Mantel- und Heringsmöwen	vom 01.09. – 31.01.	ganzjährige Schonzeit

Gemeinschaftsjagd- haftpflichtversicherung für Mitglieder des LJV Berlin e.V.

JAGDVERSICHERUNGEN 2024

Ich nutze das Angebot des LJV Berlin und schließe folgende Jagdversicherungen über den bestehenden Rahmenvertrag ab:

JAGDHAFTPFLICHTVERSICHERUNG

1-Jahresbeitrag € 28,-

3-Jahresbeitrag € 80,-

Deckungssummen

für Personenschäden, Sachschäden und Vermögensschäden € 6.000.000,-

Auf Antrag:

Erhöhung der Deckungssumme auf

€ 15.000.000,- für € 38,- p. a. bzw.

€ 114,- für 3 Jahre

JAGDRECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

Alle Mitglieder des LJV Berlin sind ab 01.04.2018 automatisch versichert, die Versicherungsprämie ist mit dem Jahresbeitrag abgegolten.

Schadenersatz/Straf-Rechtsschutz

Versicherungssumme € 100.000,-

Selbstbeteiligung € 150,-

UNFALLVERSICHERUNG

Ich bitte um eine individuelle Beratung und Angebot zum Thema Unfallversicherung (Gothaer Allgemeine Versicherung)

Gleichzeitig ermächtige ich den LJV Berlin, den Beitrag für die von mir gewünschten Versicherungen mit dem Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen (SEPA-Lastschriftmandat).

Vorname

Name

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Mitglieds-Nr.

Datum, Unterschrift

**Bei Inanspruchnahme
Ihre Kündigungsfrist beachten!**



MONDKALENDER (RAUM BERLIN)



JANUAR

Mo. 1.01.	8:16	16:02	22:02	11:04
Di. 2.01.	8:16	16:03	23:12	11:15
Mi. 3.01.	8:16	16:04	-:--	11:25
Do. 4.01.	8:16	16:06	0:20	11:36
Fr. 5.01.	8:15	16:07	1:31	11:47
Sa. 6.01.	8:15	16:08	2:45	12:01
So. 7.01.	8:15	16:09	4:03	12:21
Mo. 8.01.	8:14	16:11	5:25	12:48
Di. 9.01.	8:14	16:12	6:45	13:29
Mi. 10.01.	8:13	16:13	7:55	14:27
Do. 11.01.	8:13	16:15	8:50	15:45
Fr. 12.01.	8:12	16:16	9:29	17:15
Sa. 13.01.	8:11	16:17	9:56	18:48
So. 14.01.	8:11	16:19	10:15	20:19
Mo. 15.01.	8:10	16:20	10:31	21:47
Di. 16.01.	8:09	16:22	10:44	23:12
Mi. 17.01.	8:08	16:24	10:58	-:--
Do. 18.01.	8:07	16:25	11:12	0:35
Fr. 19.01.	8:07	16:27	11:29	1:58
Sa. 20.01.	8:06	16:28	11:51	3:21
So. 21.01.	8:04	16:30	12:20	4:41
Mo. 22.01.	8:03	16:32	13:00	5:54
Di. 23.01.	8:02	16:33	13:54	6:55
Mi. 24.01.	8:01	16:35	14:59	7:42
Do. 25.01.	8:00	16:37	16:11	8:15
Fr. 26.01.	7:59	16:39	17:26	8:39
Sa. 27.01.	7:57	16:40	18:38	8:56
So. 28.01.	7:56	16:42	19:49	9:10
Mo. 29.01.	7:55	16:44	20:59	9:22
Di. 30.01.	7:53	16:46	22:07	9:32
Mi. 31.01.	7:52	16:47	23:17	9:42

FEBRUAR

Do. 1.02.	7:51	16:49	-:--	9:53
Fr. 2.02.	7:49	16:51	0:28	10:05
Sa. 3.02.	7:48	16:53	1:43	10:22
So. 4.02.	7:46	16:55	3:01	10:44
Mo. 5.02.	7:44	16:56	4:20	11:17
Di. 6.02.	7:43	16:58	5:35	12:05
Mi. 7.02.	7:41	17:00	6:36	13:13
Do. 8.02.	7:40	17:02	7:23	14:38
Fr. 9.02.	7:38	17:04	7:54	16:11
Sa. 10.02.	7:36	17:05	8:17	17:46
So. 11.02.	7:34	17:07	8:35	19:19
Mo. 12.02.	7:33	17:09	8:49	20:49
Di. 13.02.	7:31	17:11	9:03	22:16
Mi. 14.02.	7:29	17:13	9:17	-:--
Do. 15.02.	7:27	17:14	9:34	:0-16
Fr. 16.02.	7:25	17:16	9:54	1:09
Sa. 17.02.	7:23	17:18	10:20	2:31
So. 18.02.	7:21	17:20	10:58	3:48
Mo. 19.02.	7:19	17:22	11:47	4:53
Di. 20.02.	7:17	17:23	12:49	5:42
Mi. 21.02.	7:15	17:25	13:59	6:18
Do. 22.02.	7:13	17:27	15:13	6:45
Fr. 23.02.	7:11	17:29	16:26	7:04
Sa. 24.02.	7:09	17:30	17:38	7:18
So. 25.02.	7:07	17:32	18:48	7:30
Mo. 26.02.	7:05	17:34	19:56	7:40
Di. 27.02.	7:03	17:36	21:06	7:50
Mi. 28.02.	7:01	17:37	22:16	8:00
Do. 29.02.	6:59	17:39	23:29	8:12

○ Vollmond

● Neumond

alle Daten ohne Gewähr

Gefördert durch  stiftung
naturschutz
berlin
aus Mitteln der Jagdabgabe

IMPRESSUM

Die Jäger in Berlin, Mitteilungsblatt LJV

Herausgeber: Landesjagdverband Berlin e.V., Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin

Tel. 030/8116565 E-Mail: post@ljb-berlin.de, Internet: www.ljb-berlin.de

V.i.S.d.P. Detlef Zacharias, Präsident

Redaktion: Detlef Zacharias **Gestaltung:** Nikolai Kraneis, Berlin

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbh

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Anzeigen/Beilagen:

Landesjagdverband Berlin e.V.,
Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin
Tel. 030/8116565
E-Mail: post@ljb-berlin.de
Es gelten derzeit die Mediadaten vom
15.10.2022, www.ljb-berlin.de/service.html

Es werden in der Regel nur elektronisch
verfertigte Manuskripte, Fotos und andere
Dateien angenommen. Bei unverlangt einge-
sandten Dateien, gleichgültig ob Text, Foto
oder Grafik, wird keine Haftung übernom-
men und keine Garantie für einen Abdruck.

Es wird vorausgesetzt, dass alle Dateien frei
von Rechten Dritter sind und alle Daten der
Zeitschrift „Die Jäger in Berlin“ kostenfrei
und zur freien Verarbeitung zur Verfügung

gestellt werden. Das wird schriftlich bestä-
tigt. Die Redaktion behält sich Kürzungen
und Veränderungen vor. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung des LJV Berlin e.V. wieder.

Alle Rechte liegen beim LJV Berlin e.V.
Gerichtsstand ist Berlin.

Anzeigen- und Redaktionsschluss für
02/24: 07.02.2024, 03/24: 08.04.2024, 04/24:
07.06.2024, 05/24: 07.08.2024, 06/24:
07.10.2024, 01/25 06.12.2024

Anzeigeninformationen: siehe Mediadaten
2023 (ljb-berlin.de/service.html)
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten. Für Nichtmitglieder des LJV Berlin
kostet das Einzelheft €4,-
im Jahresabonnement €20,-

Landesjagdverband Berlin e.V.**Geschäftsstelle:**

Sundgauer Str. 41, 14169 Berlin,
Tel. 030/811-6565

☎ Mo, Die & Do 9–13, Mi 15–19 Uhr
www.ljv-berlin.de

E-Mail: post@ljv-berlin.de

**Jagdfreunde Ahrensfelde e.V.**

Geschäftsstelle: Havemannstr. 21,
12689 Berlin, Tel./Fax 030/9313044

Vorsitzender: Eberhard Feist

www.jagdfreunde-ahrensfelde.de

Treffpunkt: Jeden 3. Mi. im Monat, um 18
Uhr, Bürgerhaus Südspitze, Raum 220,
Marchwitzstraße 24, 12681 Berlin.

Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V.

GF Manfred Schober

Tel. 030/70132643

vorstand@jagdclub-diana-berlin-1896ev.de

jagdclub-diana-berlin.de

Klubabend: jeden 2. Do. im Monat (19.30)
im „Haus der Landsmannschaft Preußen“,
Lynarstr. 21, 14193 Berlin.

Gäste immer willkommen

Jagdhornbläser: Übungsabende finden mit
Anmeldung in der Geschäftsstelle statt.

Adresse: Furkastr. 6 A, 12107 Berlin
bitte melden bei Manfred Schober
030/70132643

**Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V.**

Vorsitzender: K.-H. Heß,

Tel. 03342/423843

Geschäftsführer: S. Pampel

Tel. 0176/21699459,

www.jaeger-mueggelsee.de

Stammtisch: jeden 3. Do. im
Monat, 18 Uhr, Jagdhütte am
Forsthaus „Rotes Kreuz“,
Dahlwitzer Landstr. 13

**Jagdclub Berlin-Pankow / Weißensee e.V.**

Vorsitzender: Bodo Janitz,

Tel. 030/47498810

vorsitzender@

jagdclub-pankow-weissensee.de

Treffpunkt: jeden 2. Do. im Monat, 19.00 Uhr

Bollenpiepe Restaurant,

Kräuterplatz 3, 13158 Berlin.

www.jagdclub-pankow-weissensee.de

**Jägerschaft Spandau gegr. 1930;**

1. Vorsitzender: D. Zacharias,

Tel. 030/36286677

detlef.zacharias@t-online.de

Zusammenkunft: jeden 2. Mi.

im Monat, um 19.00 Uhr in

„Villa Schützenhof“

Niederneuendorfer Allee 12–16,
13587 Berlin. Gäste sind willkommen.

**Verein Deutscher Jäger e.V.,**

gegr. 1896

1. Vorsitzender: Martin Kleist,

Darser Str. 34

14167 Berlin, Tel. 0172/2730173

**Jagdkorps Hubertus Berlin e.V.**

Vorstand und Geschäftsstelle:

M. Rüdiger, Tel. 030/436 15 29
Treffen und Korpschießen wer-
den im Hubertus-Brief bekannt
gegeben.

**Jagdcorps Masovia zu Berlin**

(Mitglied im WJSC)

Corpssha: 14163 Berlin,

Rondellstr. 6, Tel: 030/28427506

www.masovia.de

info@masovia.de

**Jagdhornbläsergruppe des LJV Berlin e.V.**

Musikalische Leitung: Stephan Maier,

Organisation: Ines Drescher

ines.drescher-2@web.de, Tel.: 030/7912776;

Übungsabend: jeden Di. von 18.30 – 19.30

Uhr Einsteiger, anschl. 19.30 – 21.00 Uhr

Gruppenübung im St.-Michaels-Heim,

Bismarckallee 23, 14193 Berlin

Jagdhornbläsergruppe Rehberge

Musikalische Leitung:

Stefan Knaebel, 0176/64939490

Ansprechpartner Organisation:

Andreas Heffner

Tel.: 0170 320 93 14 – RAHeffner@t-online.de

www.jagdhornblaeser-rehberge.de

Übungsabend: Jeden Do. 18–20.30 Uhr

im Vereinshaus der Charlottenburger

Schützengilde, verlängerte Alte Allee /

Eichkamp, 14055 Berlin

**Jagdhornbläserkreis Berlin**

Musikalische Leitung:

Maren Hoff, Tel. 0171/5459208

Übungsabend jeden Mi. für

Pless- und Parforce-Horn von

19.00 (Anfänger) – 21.30 Uhr.

Interessierte Bläser melden sich telef.

und sind herzlich willkommen.

**Brandenburgische Parforcehornbläser Berlin**

Musikalische Leitung:

Maren Hoff, Tel. 030/7722657

Organisation: Maren Hoff

Interessierte Bläser sind

herzlich willkommen.

**Jagd-Schieß-Club Berlin e.V.**

1. Vors.: Dr. Felix Hohl-Radke

GF: Christoph Ritscher

Geschäftsstelle:

JSCB e.V. Dr. Felix Hohl-Radke

Kaiserin-Augusta-Allee 46, 10589 Berlin

info@jscb.de www.jscb.de

**Jagd-, Ordonanz- und Sport-**

schützen Berlin e.V. im BDS

1. Vorsitzender: D. Grabert, Tel.

030/75765710

Fax 030/75765712

**Rudower Schützen 1960 e.V.**

Stubenrauchstr. 113,

12357 Berlin-Rudow

1. Vors. Franz Renhard

Tel. 030/6624469

E-Mail: rs1960ev@arcor.de

Dienstag und Freitag

18:30 Uhr – 21:30 Uhr

**Interessengemeinschaft Jagd und Hund e.V. Berlin**

Ansprechpartner: C. Weiß

Tel. 030/4923637

cweiss-berlin@t-online.de

www.jagdundhund.eu

Treffpunkt in den Vereinsräumen in Berlin-

Wannsee, Stahnsdorfer Damm 12 (DEVA).

Termine sind im Internet ersichtlich. Gäste

sind willkommen.

**Deutscher Falkenorden e.V.**

Bund für Falknerei, Greif-

vogelschutz und Greifvogel-

kunde, gegr. 1923, LV Berlin.

Vorsitzender: Ronny Krupp

Tel. 0172/3801221, Termine bitte erfragen.

web: berlin.d-f-o.de

**Deutscher Foxterrier-Verband e.V.,**

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg

1. Vors.: Werner Schulz, Tel. 030/3727933

werner.schulz@powerconv.de

Deutscher Retriever Club e.V.

Landesgruppe Ost

Bezirksgruppe Berlin-Brandenburg

1. Vorsitzender: Torsten Rolof

Tel. 03371/615646

torsten-rolof@t-online.de

Deutscher Teckelklub

1888 e.V. Landesverband

Berlin Brandenburg e.V.

1. Vorsitzende:

Marion Michelet,

Tel./Fax 030/8213100

p-m-michelet@t-online.de

lv-berlin-brandenburg.de

**Jagdspaniel-Klub e.V.,**

Landesgruppe Berlin-Brandenburg,

Landesgruppen-

vorsitzender: Dirk Heuschkel

Tel. 030/8972149

d.heuschkel21@freenet.de

www.jagdspaniel-klub.de

**Klub Kurzhaar Berlin (Stammklub DK) e.V.**

1. Vorsitzender

Beate Dalitz, Tel. 03375/290844

E-Mail: beate.dalitz@gmx.de

www.stammklub-dk.de

Verband für Kleine Münster-

länder Vorstehunde e.V.,

Landesgruppe Berlin-Brandenburg,

Mitglied im JGHV

1. Vorsitzender: M. Schmiedel,

Tel. 03335/797901

m.schmiedel@klm-bb.de www.klm-bb.de

**Verein Deutsch-Drahthaar e.V.,**

Gruppe

Berlin-Brandenburg, **Ansprechpartner Regi-**

on Berlin: Joachim Olbrecht

039888/52174, **meissner.**

olbrecht@t-online.de

www.drahthaar.de

Welpenvermittlung erfolgt

durch alle aufgeführten Vorstandsmitglieder.

Zu Veranstaltungen wird gesondert eingela-

den und/oder es erfolgt die Veröffentlichung

in den DD-Blättern.

**Verein**

Deutsch Stichelhaar e. V.

Landesobmann Ost

Henning Bertram

Unterdorf 8, 06534 Alterode

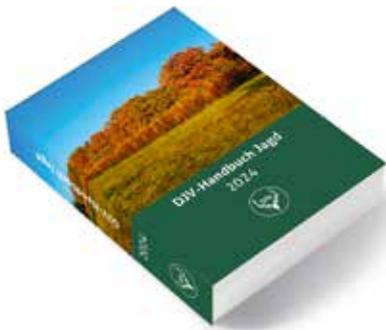
Tel. 03474/2692

www.verein-deutsch-stichelhaar.de



LJV Berlin e.V. | Sundgauer Straße 41 | 14169 Berlin
 Postvertriebsstück, A 7698 F
 Entgelt bezahlt | Deutsche Post AG

Adressfeld



DJV SERVICE

DJV-Handbuch „Jagd 2024“

Ab Mitte Januar 2024 ist das DJV-Handbuch „Jagd 2024“ lieferbar. Das unentbehrliche Nachschlagewerk für jeden Jäger bietet ausführliche Informationen rund um die Jagd in Deutschland und Europa, den DJV und die Landesjagdverbände. Die mit rund 750 Seiten umfangreichen Inhalte im DIN A6-Format sind durch eine übersichtliche Registratur, einem Suchwortverzeichnis und vielen Grafiken und Bildern lesefreundlich gestaltet.

genseite wird verziert durch die Laserung eines „reifen Keilers“ sowie den Schriftzug „Jahresmesser 2024 Keiler“. Die anderen Klingenseite trägt das DJV-Logo und den Schriftzug „Deutscher Jagdverband“. Die Hirschhorn-Griffschalen verleihen der Hand bei der Schneidarbeit einen sicheren Halt, im hinteren Bereich des Griffs ist eine Fangriemenöse eingebaut. Die ansprechende Optik mit echtem Hirschhorn (deutsche Herkunft) sowie die Backen aus Neusilber runden die saubere Verarbeitung ab.

Das DJV-Handbuch kostet 13,75 Euro, ab einer Bestellmenge von 10 Stück gilt ein Sonderpreis von 11,00 Euro. Im Abo zum Treuepreis: Das DJV-Handbuch kann auch im Jahres-Abo zum Treuepreis von 11,00 Euro bestellt werden, eine Kündigung ist jederzeit möglich.

Sparen Sie auf der JAGD&HUND in Dortmund

Vom 30.01. bis 04.02.2024 ist es wieder soweit und die größte Jagdmesse Europas öffnet ihre Pforten in Dortmund. Wie gewohnt ist der DJV-Shop vor Ort und empfängt Sie gerne wieder in Halle 6, Stand B26. Neben günstigen Messepreisen bieten außerdem drei Coupons zusätzliche Sonderrabatte auf beliebte Artikel. Coupon einfach ausschneiden und am Stand des DJV-Shops einlösen.

Jetzt verfügbar: Das DJV-Jahresmesser 2024 „Keiler“

Das DJV-Jahresmesser 2024 „Keiler“ von PUMA mit seiner 10 cm langen und 3,5 mm starken Universalklinge ist jeder Situation gewachsen. Die rechte Klin-



Die auf 365 Stück limitierte Sonderedition aus der bekannten Messermanufaktur PUMA ist für 129,00 Euro im DJV-Shop erhältlich.

Technische Details: PUMA IP cervato stag, Klingenslänge: 100 mm, Klingensstärke: 3,5 mm, Stahl: Molybdän-Vanadium, Härte: 57-58 HRC, Gesamtlänge: 215 mm, Gewicht: 230 g, Backen: Neusilber, Griffschalen: Hirschhorn, Messerscheide: braunes Sattelleder mit Druckknopfverschluss.

Das DJV-Jahresmesser 2024, das DJV-Handbuch Jagd 2024 und weitere Artikel können ab sofort bestellt werden unter www.djv-shop.de; schriftlich oder telefonisch bei der DJV-Service GmbH, Friesdorfer Straße 194 a, 53175 Bonn, Tel: 0228 /387290-0, Fax: -25, E-Mail: info@djv-service.de.

Die genannten Preise enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer, hinzu kommen die Versandkosten.



MESSECOUPON HALLE 6 6.826 VORTEILSPREIS

MESSER „LITTLE ANCHO“

DJV-Shop.de

STÜCK 7,- € STATT 7,90 €

2 STÜCK 10,- € STATT 15,80 €

Zum Vertriebspreis erhältlich solange der Vorrat reicht.

MESSECOUPON HALLE 6 6.826 VORTEILSPREIS

DEERHUNTER GESICHTS-MOSKITONETZ

DJV-Shop.de

STÜCK 7,- € STATT 9,90 €

2 STÜCK 10,- € STATT 19,80 €

Zum Vertriebspreis erhältlich solange der Vorrat reicht.

MESSECOUPON HALLE 6 6.826 VORTEILSPREIS

DJV-SHOP HUTBAND

UNIVERSELLE PASSFORM MIT KLEBVERSCHLUSS

DJV-Shop.de

STÜCK (ohne Hut) 3,- € STATT 5,- €

2 STÜCK (ohne Hut) 5,- € STATT 10,- €

Zum Vertriebspreis erhältlich solange der Vorrat reicht.